

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsausgabe
Tageblatt Riesa.
Gesetzl. Nr. 20.
Schriftl. Nr. 22.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptkonsolamts Weissen behördliche Zeitung bestimmt.

Botschaftsamt
Dresden 1888.
Sitzeslasse:
Riesa Nr. 22.

J. 125.

Dienstag, 31. Mai 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Ausgabepreis, gegen Bezahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder hängt Posten. Für den Fall des Ausfallens von Produktionsunterbrechungen, Erhöhung der Währungs- und Materialpreise beläuft sich das Recht der Preiserhöhung und Nacharbeitung vor. Ausgaben für die Summe des Ausgabetrages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 25 mm breite Zeile 100 Gold-Pfennige; zeitrauhende und tabellarische Sätze 50% Aufschlag. Beste Tarife. Genehmigte Rabatt erlaubt, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auszugsgeber in Konkurrenz steht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtläufige Unterhaltsungsbeläge sind durch den Herausgeber aus dem Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwie Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebs- und Verlegerin — hat der Herausgeber keinen Anspruch auf Lieferung oder Rücklieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Strelleman, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Winterlich, Riesa.

Weisse Lämmer.

Was die englische Note am Russland in ihrem Tone und in ihrem Inhalt recht unangemessen und rücksichtlos, so war die russische Antwortnote an London in ihrer Formulierung zum mindesten recht ungünstig. Moskau kreittet alles ab. Alle Behauptungen, die die englische Regierung aufstellt, werden als Hirngespinst abgetan. Das ganze Vorgehen der englischen Regierung gegen Sovjetrussland nur als der Versuch, das Prinzip der Politik der konservativen Regierung Englands in China zu verschleieren, bezeichnet. Über ein Verlust am unangemlichen Objekt. Denn die Sowjetlager sind unschuldig, unschuldig und harmlos wie weiße Lämmer, die niemals Schlechtes dächten und noch weniger tun würden, so böse Taten zu verrichten, wie sie ihnen untergeschoben werden. Diese russischen Ablehnungsversuche sind doch etwas zu viel ausgezogen. Die Welt braucht schließlich nicht erst von der Londoner Regierung darüber unterrichtet zu werden, dass die russische Propaganda überall und in fast allen Ländern existiert. Dass sie überall sehr Stützpunkte geschaffen hat, das sie nicht darauf verzichtet, auch nur einen kleinen Teil von dem gewonnenen Boden aufzugeben. Die russische Sowjet-Regierung attackiert in ihrer Note auch die Zone in China. Sie hätte besser daran getan, diesen hellen Punkt nicht zu erwähnen. Denn immerhin, darüber dürfte kein Mensch einem Zweifel hingeben, diese Propaganda und diese Unterstellung, die Russland in China gewissen chinesischen Generälen zugesetzt werden kann, war doch zu groß angelegt, um sie irgendwie mit dem Begriff der Neutralität in Einklang zu bringen. Und es muss betont werden, dass das englische Vorgehen in China immerhin zum Schutz sehr wichtiger englischer Interessen geschah, wobei es gleichzeitig ist, ob die Londoner Ansprüche China gegenüber berechtigt sind oder unberechtigt. Moskau dagegen hat in China keine Konzeptionen, also nichts, was es zu schützen gezwungen ist. Seine Hilfsaktion für Kanton war daher eine Kampfansage an London. Nichts anderes. Moskau braucht sich daher nicht zu wundern, wenn London dieser Kampfansage nun in einer Weise begegnet, die den Sowjets vielleicht unvorbereitet ist.

Die Sowjet-Note an England behauptet, dass die englischen Beschuldigungen aus „antländigen Quellen“ weißrussischer Emigranten geschöpft worden seien, oder aus „gefährdeten Dokumenten“, mit denen die britische Regierung während der ganzen Dauer der Aufrechterhaltung der Beziehungen zur Sowjet-Regierung gern zu operieren pflegte. Das neutrale Ausland hat keine Möglichkeit und föhlte auch keine Veranlassung dazu, die Richtigkeit dieser Moskauer Feststellungen nachzuprüfen. Immerhin kann ausgeschlossen werden, dass diese Behauptung der Sowjets sich auf „Annahmen“ stützt, für deren Wahrheit sie uns den Beweis schulden bleibent. Schließlich ist es jedoch gleichgültig, mit welch zuverlässigen Würmänen die beiden Gegner ihren Kampf gegeneinander beginnen. Wenn weiß und lädt sich darüber nicht täuschen, dass es ein Konkurrenzamit ist. Ein Krieg der englischen Interessen Londons gegen die englischen Interessen Russlands oder des Moskauer Bolschewismus. Es ist dienlich, teils und immer wieder sich die Tatsache vor Augen zu halten.

Eine Bemerkung in der russischen Note an London verdient eine gewisse Aufmerksamkeit. Verbüllt aber doch recht deutlich wird in ihr die Hoffnung ausgesprochen, dass die Regierung, an deren Adresse diese Note geht, im Krieg verschwindet. Offenbar ist dieser Wunsch der Note aus die englische Arbeiterschaft gerichtet. Als einen Wink, nebein als eine Aufforderung. Es ist nicht anzunehmen, dass dieser russische Witschel sein Ziel erreicht. Wer die Wunde des englischen Volkes kennt, der weiß auch, dass der Engländer, altherold, welcher Partei er angehört und gleichgültig, welcher Klasse er sich ansetzt, keins nur die Wohlfahrt Großbritanniens, das heißt, die gänzliche Handels- und Wirtschaftskonjunktur des Landes allen Fragen einer Weltmarktwirtschaft voranstellt. Englands Handel und Wirtschaft wird aber von Russland bedroht. Was dazu führen muss, dass das gesamte englische Volk sich schämd vor diese Gefahr stellt. Die schwache Opposition in der letzten Unterhauswahl ist das Beispiel. Moskau sah offensichtlich darüber hinweg.

Das Fazit der russischen Antwortnote: die englisch-russische Kriege hat sich entschieden verschärft, und zwar in einem Maße, die den privaten Handel dieser beiden Völker, der nach Willen der englischen Regierung von dem offiziellen Konflikt unberührt bleibt soll, rechtso unterdrückt. Angesichts dieser Einstellung Moskaus zur englischen Regierung und angesichts der Energie, mit der London den Kampf gegen das sowjetistische Russland eröffnet, wird weder ein Rus noch ein Engländer es wagen, das große Risiko eines gegenseitigen Gesichtes zu übernehmen.

Mary gegen Wirth.

Ud. Berlin. Wie das U. L. außerordentlich erfahren haben will, wird in einem Briefe des Reichslandrats Dr. Marx an Dr. Wirth ausdrücklich auf einen Initiativ-Vorstand der Deutschen Nationalen wegen der Königslager Reichsbannerredete Dr. Wirths Bezug genommen.

In dem Briefe heißt es wörtlich, dass sowohl im Vorstand der Zentrumspartei wie beim Interfraktionellen Ausschuss, insbesondere von den Mitgliedern der Deutschen Nationalen Partei bei ihm Beschwerde erhoben worden sei. Der Reichslandrat verteidigt dann in dem Briefe die Reichsregierung gegenüber der Rede Wirths und verlangt von diesem eine Mitteilung, ob in der Presse seine Erwiderungen richtig wiedergegeben worden seien. Weiter führt Dr. Marx aus, er müsse für den Fall, dass Dr. Wirth die Pressemeldungen als richtig anerkennen, zu seinem Bedauern im Interesse des Aufschlags und der Würde der Zentrumspartei die ihm erschöpferlich erscheinenden Maß-

Berliner Reise Dr. Helds und Dr. Krausnecks.

Hochpolitische Besprechungen mit der Reichsregierung.

zu Berlin. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck sind am Montag nachmittag in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung wichtige politische Verhandlungen zu führen. Beide Herren wurden am Nachmittag vom Reichsfinanzminister Dr. Marx empfangen und an der Bezeichnung wurden am Abend der Reichsminister Dr. Strelleman und Dr. Köbler hinzugezogen. Dr. Held und Dr. Krausneck werden voraussichtlich einige Tage in der Reichshauptstadt verweilen, die sich an die Besprechungen mit dem Reichsminister vom Montag nachmittag und abend Verhandlungen mit den einzelnen Reformministern anschließen werden.

Die Stelle des Ministerpräsidenten Dr. Held nach Berlin kommt den politischen Kreisen durchaus überraschend. Man hatte angenommen, dass der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck sich nur allein nach Berlin begeben werde, um vor allem die auf der französischen Konferenz der Finanzminister erörterten Fragen über den in der Ausarbeitung begriffenen Gesetzesentwurf des Reichsfinanzministeriums in der Frage der Steuervereinheitlichung fortzuführen und gleichzeitig über seine bekannte Amerikareise Bericht zu erstatten. In unterschiedlichen Kreisen erklärt man nun, der plötzliche Entschluss des Ministerpräsidenten Dr. Held, den bayerischen Finanzminister auf seiner Reise nach Berlin zu begleiten, sei vor allem veranlasst worden durch außenpolitische Momente. Es sei nur an den russisch-englischen Konflikt, den Stillstand der deutsch-französischen Verhandlungen über die Besatzungsverminderung, die Frage der von Frankreich geforderten abschließenden Kontrolle der Entfestigungsarbeiten in Oldenburgland und die bevorstehende Tagung des Völkerbundes erinnert. Man will wissen, dass die Entwicklung der deutschen Außenpolitik, vor allem das am Freitag nicht gerade günstige Verhältnis Deutschlands zu Frankreich in München verhindert hat, und aus diesem Grunde hätte sich der bayerische Ministerpräsident jetzt entschlossen, sich persönlich nach Berlin zu begeben, um mit dem Reichsaußenminister die schwedenden außenpolitischen Pro-

bleme zu erörtern. Man glaubt schon jetzt sagen zu können, dass Dr. Strelleman Herrn Dr. Held nicht viel Neues zu sagen haben wird, denn es ist ja hinreichend bekannt, dass man in der Wilhelmstraße noch immer nicht im Besitz der von Herrn Strelleman schon vor Wochen in Aussicht gestellten Antwort auf die Schritte des Botschaftsrats Dr. Strelleman bezüglich der Verminderung der französischen Besatzung im Rheinland ist. Allem Anschein nach will der bayerische Ministerpräsident auf die Reichsregierung persönlich darin einwirken, mit allem Nachdruck in Paris vorstellig zu werden, um eine Rücksicht in der Besatzungsfrage zu erreichen. Gegenüber den Verhandlungen der Münchener Regierung in außenpolitischer Beziehung erklärt man aber schon jetzt in den Berliner Regierungskreisen, dass es einer verzögerten Rücksicht des bayerischen Ministerpräsidenten nicht bedürfe, denn die Reichsregierung rücksicht in außenpolitischer Hinsicht hier Haftungsvermerk nach wie vor auf das Räumungsproblem und es gehöre zu den wichtigsten Aufgaben der deutschen Außenpolitik, gerade das Räumungsproblem einer baldigen Lösung auszuführen. Botschaftsrat Dr. Strelleman erhielt am Freitag die Instruktion erhalten, in den allernächsten Tagen nochmals am Quai d'Orsay vorstellig zu werden, um von dem französischen Außenminister jetzt endlich eine definitive Antwort bezüglich der Räumungsfrage zu erhalten.

Die Berliner Verhandlungen Dr. Helds und Dr. Krausnecks werden somit in der Hauptsache innerpolitische Fragen berühren. Im Vordergrunde steht hier der Gesetzesentwurf über die Steuervereinheitlichung und als weiteres finanzpolitisches Problem die Frage der Errichtung der Beamtenversicherung. Schon auf der Konferenz der Finanzminister der Länder hat Dr. Köbler ausdrücklich zum Ausdruck gebracht, dass die Finanzlage des Reiches nicht gestattet, den Ländern neue Überweisungen anzuwerben, und ausserdem infolge der sich aus einer Verantragung der Beamtenversicherung ergebenden Mehraufgaben.

Die ägyptische Krise. — Englische Kriegsschiffe entsandt.

* London, 30. Mai. (Telefun.) Die innenpolitische Krise in Ägypten als Folge der ablehnenden Haltung der Zulal-Partei gegenüber der Steuererlassung hat sich weiter verschärft. Der britische Oberkommissar wurde gestern erneut vom König zuad empfangen, dem er mitteilte, dass er von seiner Regierung eine Antwort in der Frage der Besetzung der ägyptischen Armee erhalten habe. Eine offizielle Note wird dem Premierminister Satwa Pasha überreicht werden.

Wie die Times und Cairo berichten, kann sein zweites Bericht bestehen, dass die Krise von den Zulalisten heranbeschworen ist, um durch eine antikirchliche Demonstration ihre eigene Stellung im Lande zu verstärken. In politischen Kreisen glaubt man, dass die Partei Zulal Pasha entschlossen ist, von ihrem ablehnenden Standpunkt nicht abzusehen. Von Malta aus sind drei Schlachtschiffe gestern abend nach Ägypten abgegangen.

Englische Kriegsschiffe nach Ägypten unterwegs.

London, 30. Mai. (Telefun.) Das Mail meldet aus Malta, dass die drei Schlachtschiffe, die gestern abend in See gingen, für Ägypten bestimmt seien. Das Blatt nimmt an, dass dies im Zusammenhang mit der Krise steht, die wegen der Siedlung des Sirdar entstanden ist.

* London. Reuter erfasst: Die Entsendung dreier britischer Kriegsschiffe von Malta nach Ägypten erfolgte als eine Vorsichtsmaßnahme, wie sie schon früher mehrmals ergripen wurde. Großbritannien hat die Verantwortung für den Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer

nahmen treffen. Die Antwort Dr. Births auf den Brief des Reichskanzlers ist in dieser Woche zu erwarten. Wie das U. L. weiter hört, hat Dr. Marx in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Zentrumspartei für Donnerstag den Vortragsvorstand des Zentrums zu einer Sitzung nach Berlin einzuberufen. Es ist anzunehmen, dass bei dieser Gelegenheit der Fall Wirth zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht werden wird.

Der Beamtenauschuss des Reichstags

lekte am Montag die dritte Beratung der Reichsdienst-Kraftrordnung fort. Nach längerer Aussprache wurde der § 88 in der Fassung angenommen, dass der niedrigste Dienstvorsitzende innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe des Bescheides an den Beschuldigten den Bescheid durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorgesetzten beanstanden kann. Die Beanstandung ist dem Beschuldigten unverzüglich bekanntzugeben. Im Falle der Beanstandung kann nur entweder durch neuen Bescheid eines höheren Dienstvorgesetzten das Verfahren unter Aufhebung des ersten Bescheides eingestellt oder die Dienststrafe gemildert oder bestätigt oder durch Beschluss der zuständigen Stelle das formelle Dienststrafverfahren eröffnet werden.

In Ägypten übernommen und man hofft auch dem Ende der kürzlichen Debatten in der ägyptischen Kammer, dass die Extremisten vollkommen fälschlich eine gespannte Lage zu schaffen haben. Andere Ursachen der Besorgnis sind die wahrscheinlich heute zur Beratung stehenden Empfehlungen des parlamentarischen Deputationsausschusses, darunter diejenige, die sich auf die Abschaffung des Postens des britischen Oberbefehlshabers der ägyptischen Armee bezieht.

Die englische Krise in Ägypten übertritt.

* London, 30. Mai. (Telefun.) Der englische Oberkommissar in Ägypten hat heute dem bayerischen Ministerpräsidenten die angekündigte Note der britischen Regierung übertragen. In Londoner politischen Kreisen ist man über die Entwicklung der Lage in Ägypten besorgt. Die Entsendung der drei Kriegsschiffe ist auch wohl informierten Kreisen überwunden gekommen. Man weiß darauf hin, dass der ägyptische Vorschlag, den Posten des Sirdar abzuschaffen, für England vollkommen unannehmbar ist. Die Entsendung der britischen Kriegsschiffe hat nach Berichten aus Cairo in ganz Ägypten eine neue engländische Macht ausgelöst. Die ägyptische Propaganda richtet sich besonders gegen den britischen Oberkommissar Lord Lloyd.

* Cairo. (Reuter.) Wie verlautet, ist die britische Note über die vorsichtige Neorganisierung der ägyptischen Armee, die dem ägyptischen Premierminister überreicht worden ist, zwar bestimmt, aber trocken in sehr freundlicher Zone gehalten. Sie lebt keine Frist für eine Antwort fest.

Der Dr. Ing. h. c. für Ministerialdirektor Rügen.

* Berlin. (Telefun.) Herrn Ministerialdirektor Rügen im Reichspostministerium ist die Würde des Dr. Ing. h. c. von der Technischen Hochschule Braunschweig verliehen worden. Seitens ist eine Ernennung so verdient wie in diesem Fall. Rügen hat es verstanden, in verhältnismässiger Zeit das Kraftfahrwesen der Reichspost zu einer ordentlichen großer Bedeutung und gewaltigem Umfang zu bringen. Er hat der Post die alte Welt im Verkehr wieder verschafft und diese Aufgabe mit bewundernswertener Energie und Söhigkeit durchgeführt. Das kleine Land — noch vor einigen Jahren ohne genügendem Verkehrsnetz — wird immer mehr aufgeweckt. Schon jetzt bereitet die Reichspost 1500 Niederland-Silien mit einem Auto-Park von rund 3500 Kraftomnibusen und einer täglichen Fahrtleistung von 120 000 Kilometer. Dazu kommt noch die gleiche Zahl von Kraftfahrzeugen im Telegraphenbauwesen. In seinem Lande, Amerika, eingeschlossen, ist der Dienstwagen des Kraftpostwagens auch nur annähernd so ausgebildet worden wie in Deutschland.

Juni.

Der Frühling kommt, der Sommer naht. Der Rosenmond, der Juni, glüht und bricht mit überschwenglichem Ernst und manches Mädchen, mancher Junge führt aus seinem Herzen:

"Noch ist die blühende, goldene Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen!"

Blumenzeit! Das alte Bild des Sommers, botanische Münzschelnde Blüte voll Stolz und Stolz, der die Erde umgesäuft und das Herz mit Schönheit noch blau und Liebe erfüllt. Daraus lädt Freund: "Wenn du eine Rose siehst, sag' ich los sie grüßen!" Grüße die violette Blume, die wie Peridot unter den Blättern funkelt, grüße die hellblaue Seidenrose und die rosafarbene Beete Rose, die Wostrowe und Starckholz Rill!

Doch nicht nur auf den gepflegten Rabatten schwimmt es in farbenfüllender Pracht; auch draußen in Gottes freier Natur entblüht der Sommermonat seine Weise. Brennender Kastanienbaum und blaue Hornblumen bringen sich hervor, zur geringen Freude des Sonnemanns. Aderdolden, Vogelmilben, Dibeln und Klee werden von Hummern und Biene besucht. Sie fliegen auch zum Lindenbaum, der in voller Blüte steht und an das Bild der "Dinawurz" erinnert, in dem es steht:

"Vor ihm stand ein volles Glas.
Leben ihm Frau Martin sag
Unter den blühenden Bäume."

Unter den blühenden Bäumen führen auch wir und genießen den lauen, trümmertischen Sommerabend. Die ersten Blüten erscheinen und mit ihrem leichten Duft, viele Erdbeeren und schwarze Berghäubchen liegen verdeckt in den Fruchtschalen. Die Zeit der Freiheit ist gekommen. Das Ritterkloster, das summend und drummend durch die Felder läuft, findet in der Natur einen reizvollen Platz. Hirschkäfer haben sich an dem süßen Saft verwundert, Eichen- und Tannenläuse bewirken die Abgrenzung. Glühwürmer schwimmen und flitzen am Abend wie Sternlein auf Wiesen und auf Grasbüscheln.

Für den Dämon ist der Juni der reizende Honigmond. Er zieht ihn selbst, reicht neue Schwärme seinem Dienstleiter ein und vergnügt die Wohnungen der fleißigen Honigsträger.

So geht das Leben in der Natur dem Sommer entgegen. Bald rauschen die Sensen durchs Korn, und die Erde ruht.

Vred.

Deutschland und Sachsisches.

Meißen, den 21. Mai 1927.

* Wettervorhersage für den 1. Juni. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Deutlich gewitterte Störungen und nachfolgend etwas Temperaturrückgang. Im allgemeinen jedoch Fortdauer der sommerlichen Witterung. Vorwiegend schwache Luftbewegung.

* Daten für den 1. Juni 1927. 1780: der preußische General Karl v. Clausewitz in Burg bei Magdeburg gest. (gest. 1831); 1881: der Philosoph Hermann Voigt in Berlin gest. (geb. 1817); 1882: Eröffnung der Gotthardbahn gest. (geb. 1819); 1906: Eröffnung des Simplontunnels; 1920: die Provinz Bosnien wird in Kongresshöfen überreicht; 1924: Rücktritt des französischen Ministerpräsidenten Poindard.

* Kirchliches. Wegen der Mittwoch (1. Juni) stattfindenden musikalischen Abendfeier wird die Bischöfliche Kapelle im Pfarrhaus des Donnerstag (2. Juni) abends 8 Uhr gehalten.

* Abendblätter. Als Einleitung des Pfingstfestes beschäftigt der Missionssauhnendorf am Sonnabend von 8 bis 9 Uhr auf dem oberen Teile des Rothenplatzes wiederum ein Abendblatt mit besonders gewählter Vorlesung, die mir an dieser Stelle noch veröffentlicht werden, zu veranlassen.

* Stadtsparkoncert. Auf das große Eröffnungskonzert, welches heute abend die Orgelkapelle im Stadtpark veranstaltet, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

* Gestohlen wurde in Röderau am 28. 5. 27 zwischen 9.00 bis 11.30 N. aus dem Hofe des Gasthauses "Zum Waldschlößchen" 1 Herrschaftsrat (Marie Exzellenz), Nr. 288 279, schwäger Stahmeyer und Kochsleiter, beide Seligen und gerade Verhältnisse. Auf dem Gesäßtrager befinden sich in einer Wachstumsbede verschiedene Schleifsteine. - Sachsenstädtische Polizei erbatte Gendarmerie Röderau, Sa.

* Der Gollmgaoverband der Stenographenvereine "Gabelsberger" hielt am Sonntag, den 29. Mai, in Oschatz seine 27. Jahreshauptversammlung ab. Freitagnach 12 Uhr fand im "Schlossbau" die Vertreterversammlung statt. Auf der Tagessitzung standen Jahres- und Kassenberichte, Festlegung der Beiträge für das laufende Geschäftsjahr, Wahl der Rechnungsprüfer und Wahl des Gesamtvorstandes. Der bisherige Vorsitzende (1. Vors. Herr Höhnisch, Riesa; 2. Vors. Herr Schumann, Oschatz; Kassierer Herr Jungnickel, Riesa; Schriftführer Herr Ritter, Gröba) wurde wiedergewählt. Ferner wurde Stellung genommen zu den am 11. und 12. Juni in Dresden stattfindenden Jahreshauptversammlung des Sachsischen Landesverbandes "Gabelsberger". Erfreulicherweise konnte der Verein Bernsdorf, der in der Instanzkosten sich aufgezehrt hatte, wieder in den Bau aufgenommen werden, nachdem er Ende v. J. neu gegründet worden war. Als Ort der Jahreshauptversammlung 1928 wurde Riesa gewählt. - Mittags 12 Uhr fand in der Betriebsküche des Preisbreitbachen statt, an dem sich 31 Damen und Herren beteiligten. Gezeichnet wurde in Einheit von 120-200 Silben, in Gabelsberger von 140-200 Silben. - Abends 6 Uhr fand im Saale des "Schlossbaus" gefälliges Beisammensein statt, dessen Ausgestaltung in dankenswerter Weise der Damen-Stenographenverein Oschatz übernommen hatte. Das Konzert wurde von Mitgliedern der Oschatzer Stadtkapelle veranstaltet. Daraus hat die Konzertdängerin Margarethe Henrich aus Dresden einige Lieder. Die Sängerin hat eine prächtige, wohlgesuchte Stimme. Wunderbar war das Crescendo vom subtleten Pianissimo in hohen Tagen, der vollen Toller und begaubert das glänzende Staccato, z. B. in "Frühlingsstimmen" von Johann Strauß. Die Kapelle beschloß den unterhaltenden Teil mit dem Polonoise "Melodieutraum", ein krans tödlicher Melodien aus Opern und Liedern, erfreulicherweise ohne moderne Schlagzeiten. Doran schloß sich der übliche Tanz.

* Die Versendung der Pfingstkarten. Ohne Umstieg verhandle gedruckte Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Posttarife entsprechen müssen, kosten im Ostbericht des Aufgabesatzes, auch wenn sie mit beliebigen handchriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pf. Sollen sie im Fernbericht gegen die Gebühr für Postdrucksachen (3 Pf.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungsstag, Name, Stand und Wohnort) nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Postleitzahl in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handchriftlich hinzugefügt werden. - Die in offiziellem Umlauf verhandelten Pfingstkarten kosten somit im Ostbericht des Aufgabesatzes wie nach außen 3 Pf., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist.

** Zum verschwundenen Postaufsichtsamt wie „Detektiven“

"Postaufsichtsamt" und "Detektive" und "Detektivkarten" durch gesetzliche Nachtragungen bis zu den 10. Monaten, durch den Befreiungsschein, "Jeder", "Dein Freund", "Sendet Dir", "sendet mir keinen Schaden", "Ihr", ergänzt so ist die Gedanke der Zeitbedeutung, also 1914, zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedeuten die Briefgebühr (im Ostbericht 3 Pf., nach außerhalb 10 Pf.). - Ein Detektiv, Detektiv ist lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Wörtern tragen, dürfen kontrolliert nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Absenderkarte untersagt die Verwendung der Verbindung als offene Karte der Postanstalt gebühr. - Ungerechtfertigt freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann jeder den Versendern nur bringend gewünscht werden, die Bestimmungen zu beobachten.

* Was der Juni bringt. Der Juni verbringt weniger und hält mehr als der Mai, weniger in mancher Hinsicht. Seine Gaben sind zwar mehr vorfrischer Natur, aber trotzdem sehr schöpferisch. Der Juni deutet an den menschlichen Gaumen und besten feinschmeckerischen Leidenschaften, ohne dabei die Bedürfnisse des Fleischfests außer Acht zu lassen. Er weist Seelen und Materialien herzhaft zu vereinen und durch diese Kunst die Kunst zu erweitern. Der Juni bringt die frische, fröhliche Klarke. Er legt uns die heitlichen reisten Früchte der Garten- und Waldbäume auf den Tisch. Mit Gräben und Gebüschen, Bobakas und Salaten und manch anderen Genüssen bereichert der Juni unsere Speisezeit. Er vergibt aber auch nicht, unsere Güter mit den vielseitigen Farben und Düften der schönsten unter den Blütenflora zu erfüllen, allen voran die Rose. Die auf seelische, gemütliche Einzeldei gestimmt Frühlingsnatur führt er allmählich hinunter in die materielle Klimatischer in reicher Fülle Greifbare spendend glückvoll sommerlichen Natur. Der Frühling geht auf Rüste, der Sommer steht!

* Alte bewährte Bauernregeln vom Juni. Blüht der Juni ins Donnerdorf, so blüht er ins Band das alte Korn. - Wenn fast und nah der Juni war, verdriest er meist das ganze Jahr. - Juni trocken mehr als nah, füllt mit gutem Wein das Jahr. - Stellt der Juni mild sich ein, wird auch mild der Dezember sein. - Auf besondere Tage gernst du folgende Bauernregeln: Allobenus kann noch warten; Peter-Paul, die müssen braten; Regnitz am St. Barnabas, schwimmen Trauben bis ins Jahr. - Sag St. Petrus für Wetter halb, soll Wetter auch in die Ernte führen. - Vor Johanni Gott am Regen, nächster kommt er ungeladen. - Der Landmann wünscht sich das erste und zweite Juniobertliefen feucht und warm, das letzte Juniobertliefen aber mehr warm als feucht, da die Ernte vor der Türe steht und die Arbeiter des Getreides gut ausreisen sollen. Daran, wie das Wetter im Juni ausfällt, ob dem Landmann ungemein viel gelegen, wie schon das alte Sprichwort behagt: "Auf den Juni kommt es an, wie die Ernte soll behalten".

* Der Sternbildkalender im Juni. Zur späten Abenddämmerung leuchtet der Abendstern, die Venus, im Westen, geht aber bald unter, der Mars bleibt bis kurz vor Mitternacht am Himmel. Saturn steht etwa um 8 Uhr morgens unter. Der Jupiter erscheint um Mitternacht. Der Fischernimbel bietet folgendes Bild: Im Westen steht der Große Wurm, im Süden die Jungfrau und nördlich von ihr der Sohn mit dem Arthur. Im Norden stehen die Sternbilder Drache und Großer Wurm, östlich vom Sohn sind die Sommersternbilder Krone, Herkules und Pfeil, südlich vom Herkules der Schlangenträger mit der Schlange, südlich vom Herkules der Skorpion mit dem Antares. In diesem Sternbild ist der Planet Saturn zu beobachten. Im Osten steht der Adler mit dem Hauptstern Altair, auch der Delphin. Später gehen im Nordosten die Bilder Pegase und Andromeda auf. Im Norden stehen über dem Horizont das W. mit der Cassiopeia und der Perseus. - Der Mond zeigt am letzten Tage das erste Viertel, am fünften steht er Vollmond, am 28. ist letztes Viertel und am 29. Neumond. Der Mond erreicht eine teilweise Sonnenfinsternis am 29. Juni. - Die Sonne tritt am 29. Juni in das Zeichen des Krebses, womit der astronomische Sommer beginnt. Die Helligkeit der Tage beträgt den ganzen Monat über etwa 18 Stunden. Um Mitternacht ist im Norden noch ein schwacher Lichtschein zu bemerken.

* Deutscher Wetterwilligkeit. Einer Zusammensetzung des deutschen Kulturverbandes in Böhmen entnehmen wir, daß er Ende 1926 24 eigene Schulen mit 34 eigenen Abteilungen, 92 Kindergarten mit 98 Abteilungen und 4 Tagesheimstätten unterhält, darüber hinaus aber in 28 Orten deutsches Privatunterricht ermöglicht, dazu kommen noch Pensionen für ehemalige Lehrer und Heimleiter. Es liegt eine gewaltige Summe von Arbeit darin und zeugt von einer unberechenbaren Energie. Die Deutschen Böhmen müssen sie aber unterstellen, wenn sie sich nicht getragen fühlen von der Hilfe im Reich. Genau so steht es mit den anderen Grenz- und Auslandsbürgern. An sie zu denken ist Ehrenvoll. Der Verein für das Deutschland im Ausland, Landesverband Sachsen, Dresden-L. Schloßstraße 26, bittet alle, die helfen wollen und noch keinen Weg wissen, um Mitarbeit. Die Not ist groß.

* Aus dem Sachsischen Gesellschaftsblatt. Das Sachsische Gesellschaftsblatt enthält in seiner soeben erschienenen Nummer 15 eine Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel, eine Erziehungsverordnung, das Gesetz zur Förderung der Notverordnung über das Kosten- und Stempelzettel in Auflösungshäusern sowie die zweite Verordnung zur Ausschaltung des Kinderzuzuges.

* Schnellidampfer Dresden - Görlitz. Die Sachsisch-Böhmischa Damenschiffahrtsgesellschaft in Dresden hat so schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken getragen, in ihren Fahrplan auch Schnellfahrtlinien einzuführen. In der letzten Ausführungsverordnung ist nunmehr die Anschaffung eines Motor-Schnellbootes beschlossen worden, mit dessen Bau die Schiffswerft und Maschinenfabrik Dresden-Döbeln G. m. b. H. beauftragt wird. Das Schiff soll etwa 150 Personen fassen und erhält 2 Dieselmotoren von ca. 150 PS, sowie Doppelräder. Die innere Einrichtung wird sich der Dampfers "Dresden" anpassen. Das Schiff soll verhältnismäßig 2 Sonntags 3 Fahrten Dresden-Görlitz und zurück ausführen.

* Straßen. Seit einiger Zeit sind auf den Stadtbahnen Tafeln aufgestellt mit dem sächsischen Wappen und der Beschriftung Stadtbahn und Nummer. Die Tafeln besagen, dem verkehrenden Publikum bestimmungsgemäß, daß die betreffende Siedlung in staatlicher Unterhaltung steht. Die Nummer auf der Tafel gibt die Zahl an, mit der die Straße im inneren Betrieb der staatlichen Straßenbauverwaltung bezeichnet wird. So trifft beispielsweise die Osterstraße von Dresden über Chemnitz und Bautzen bis zur Landesgrenze die Nummer 1, die Straße Dresden-Beipzig die Nummer 2, Dresden-Wörlitz Nummer 3. Ein späteres Seiten ist geplant, die Siedlungsbeschriftung für durchgehende Straßenlinie über die Landesgrenzen hinaus fortzuführen und in ganz Deutschland einheitlich zu regeln.

* Verbindlich erklärt Schiedspruch. Der im Tarifkampf der sächsischen Bergarbeiter gefallte Schiedsentschluß ist vom Reichsministerium für verbindlich erklärt worden.

* Verlegung des zweiten Zahlungstermins für die Vorausbildungen nach dem Aufbringungsgesetz. Das Landesfinanzamt teilt mit: Der Stand des Aufbringungsbetriebs hat es ermöglicht, den Termin für den zweiten Teilbeitrag der Vorausbildungen nach dem Aufbringungsgesetz für 1927, der

zweite und der 1. Stand 1927 verzögert zu machen. Die Mindestförderung bis im Unterschied der bestehenden Wirtschaft von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und durch Verordnung vom 19. Mai 1927 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 117) den Termin auf den 10. Juli 1927 verlegt. Eine beständige Wachttakt übertragen geht den einzelnen Aufbringungsbetrieben nicht zu.

* Aus dem Konkurrenzrecht. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und das Reichsministerium geben bekannt, daß der österreichische Minister für Außen- und Geschäftsführer in Wien, Galileo Maria, zum Kaiserlich Japanischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit Zuständig in Hamburg ernannt worden und er für das Reichsgebiet auslandt und zugelassen ist.

* Die Flugpost in Deutschland. Die Flugpost hat in Deutschland im Jahre 1926 eine Steigerung von 20 Prozent erfahren; im ganzen wurden 197 000 Kilogramm Flugpostsendungen bearbeitet, die rund 30 Flugdienstwagen gefüllt haben würden. Im Sommer 1927 werden in Deutschland rund 80 Minuten beflogen.

* Versorgungen im Sommerflugplan der Luftwaffe. Die deutsche Luftwaffe teilt mit: Von gestern ab wird in dem in dem Sommerflugplan der Deutschen Luftwaffe angegebenen Straßen Berlin-Münster, Chemnitz-Berlin, Dresden-Weimar-Moskau und (Berlin)-Wittenberg-Wittenberg-Moskau nicht mehr, wie bisher, Leipzig-Moskau, sondern der erst kürzlich eröffnete Flughafen in Halle-Wittenberg (Sachsen-Anhalt) angefahren. Die Abflug oder Landezeitabstände haben durch diese Verlegung keine wesentliche Veränderung erfahren. Gleichzeitig sei erwähnt, daß bis zum Abschluß der Verhandlungen mit der italienischen Regierung die in dem Sommerflugplan angegebene Strecke Berlin-Moskau nicht mehr wie bisher, Memel, sondern nur die Tüttfliege geführt wird.

* Der christlich-nationale Zentralver-

band der Landarbeiter, Bezirk Freistaat Sachsen,

setzt am 5. Juni (Pfingstsamstag) in Weissenberg (Sachsen)

seinen 4. Land- und Forstdiensttag ab. Am Vormittag wird sich eine große Werktagsmännerkonferenz mit orga-

nisatorischen Fragen beschäftigen, während am Nachmittag ein Festzug mit anschließendem Sozialfest vorgesehen ist. An-

schließend haben übernommen die Reichstagabgeordneten

Wittelsbach, Brehm und Georg Hartmann-Dresden. Musika-

lische und turnerische Vorführungen werden das Fest um-

rahmen.

* Fischerfest im Juni. Neise, Borek, Rogenbogen-

brei und Brotfisch haben beste Fangzeit, Karpfen,

Barbe, Brot, Waller, Lachse, Aitel, Barsch und Goldfisch

gefangen werden. Huchen geben in fließenden Gewässern an

Weihen wegen Vorfall.

* Die diesjährige Tagung des Bundes-

genauverbandes Sachsen, dem 6. Kreisver-

bund mit einer 200 Siegenauvereinigungen und über

19.000 Mitgliedern angehören, findet zu Pfingsten d. J. im

"Schusterhaus" zu Dresden-Cotta statt. Mit der

Tagung wird eine Bundesdelegations- und Produktionsausstellung ver-

einheitlicht. Bei dieser Bundesdelegation, die den Erfolg der

gewerblichen Feste begleitet, soll die Ausstellung der

Stadtverordneten auf höchster Leistung in der Wirtschaft und edler

Körperbildung der Tiere zeigen soll, gelangen die in Sachsen geschilderten hornlosen, weißen und rotschwäbigen Siegenau-

läden zur Ausstellung. Dabei werden Wirtschaftsprüfungen sowie Prüfungen auf den Röhrenwert (Heizwert) der

Siegenau- und vorgenommen werden. Die Produktionsausstellung andererseits soll zeigen, welche volkswirtschaftlichen

Werte gewonnen werden durch die Siegenauhaltung im allge-

mischen Bereich.

* Wegen der Anbringung von Schoko-

ladenautomaten in Eisenbahnwagen sind beim

Reichsverkehrsministerium eingegangen.

Es ist dabei darauf hingewiesen worden, daß dies ein Ver-

fehlsindizierungsstück und den Einzelhandel schädigt.

Es handelt sich lediglich um einen

Zulassungskontakt, der ein Augenblicksbedürfnis befriedigt, das sonst nicht eintreten würde.

Das Reichsverkehrsministerium hat bestanden, daß die Einführung der Automaten zunächst nur

versuchsweise erfolgt sei und für einen bestimmten Zeitraum

der Wiederwahl nach und erhielt am zweiten Sonntag die Wiederwahl mit einer Mehrheit von 1000 Stimmen und zwei Abstimmungen haben, das Gebot der Bürgermeisterin erfüllt mit Stimmung zu haben.

* Trebsa. Die Wiederwahl politisierte keine Bevölkerung im Wahlverhältnis der christlichen und sozialdemokratischen Parteien. Das Ergebnis war wiederum wie: Von 714 Wählerstimmen (im Vorjahr 707) kamen 310 (1920: 300) für die Sozialdemokratie und das sind rund 43 Prozent (1920: 40 Prozent). Die Wahlteilnahme war deutlich erstaunlicherweise eine Minderheit als sonst.

* Diesebach. Vor Geburt bewahrt. Ein aufsehenerregender Vorfall trug sich am Sonnabend morgens in der Nähe des Rathauses "Königswinkel" ab. Weißermeister Dr. Hermann Sobel trieb einen Transportwagen hinter zum Königswinkel und an der Seite entzündete. Sobald sich eine elf Jahre alte Tochter näherte, rannte sie über die Wiese und in die Höhe. Aufgabe der blonde, die das Kind vor den Flammen trug, konnte es sich nicht versetzen, brachte sie ins Wasser und trieb immer mehr nach der Welle des Brandes zu. Sofortige Rettungsversuche von Karl Schmid mittels Motorbooten mißliefen, da sie sich bei jeder Rettungsbewegung des Bootes nach der anderen Seite schwamm. Ein beherzter Sohn aus dem nahen Siedlungsgebiet Steinbruch stieß diese Frau, fand sofort in einer aufrechten Haltung einen Graben, und mit Hilfe des Viehherders und Schäfers konnte er an das bereits erstickte Kind herankommen und ihm im letzten Moment die Blende abziehen. Sobald die Frau von dem Feuer befreit war, raffte sie sich wieder auf und schwamm dem Ufer zu. Der Viehherde wurde zur Verbrennung gebracht und der Arbeiter vor grobem Schaden bewahrt.

* Großenhain. Tot aufgefunden. Ein vierjähriger, 34 Jahre alter Sohn und dessen 26 Jahre alte, schwankungsreiche Tochter haben sich in den gefährlichen Körperzuständen in ihrer Wohnung mit Tod vergnügt. Die Tochter wurde tot aufgefunden. Der Vater gab nach Verhandlungen von sich und wurde in das Stadtkrankenhaus eingeliefert. Er wird jedenfalls am Leben erhalten bleiben. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß der Grund zur Tod Schwierigkeit ist. Die Tochter ist tödlich auf die gleiche Art aus dem Leben geschieden.

* Rossen. Ein unbekannter Schwindler ist dieser Tage in Niederschlesien und Steinsberg aufgetreten und hat sich bei mehreren Geschäftsmännern als Flieger der Luftfahrt "Westflug" ausgeben. Er läuft in einem Kostüm von Pforzheim. Der Schwindler gab dann an, dieser Angehörige, der sich in der Anklage befindet, werde von einem Dresdner Geschäftsmann mit billiger guoter Wäsche beliefert. Es kam nun dem Betrüger darauf an, angeblich im Auftrag des betr. Luftfahrtunternehmens 30 Mark als 1. Rate für die gelieferte Wäsche von den Verwandten zu bekommen. Bei einem Geschäftsführer in Pforzheim gab er ferner an, er komme im Auftrag eines Landwirtschaftsbeamten G. in Meusberg und erstaunte sich durch ähnliche Versprechen 40 Mark. Beschreibung: Größe 1.70–1.72 Centimeter, schwächtig, statt rotiert, schwarzes Haar und Augenbrauen, spricht böhmisches Dialekt, dunkler Anzug, grauer Mantel (Wollfutter und Sols), dunkle Sportstrümpfe. Die Bandwirte der Umgebung seien von dem Schwindler gewarnt. Wahrnehmungen über ihn wolle man umgehend der nächsten Gendarmeriestation mitteilen.

* Siebenlehn. Amalie Dietrich zum Geburtstag. Der Verkehrsverein Siebenlehn hat am Sonntag zur Erinnerung an die bekannte Försterin und Schriftstellerin Amalie Dietrich, ein Siebenlehn Kind, eine Gedächtnistafel errichtet und die nach ihr benannte nahe der Stadt gelegene Amalie-Dietrich-Höhe mit einer silbernen Plakette der Deutschen Reichsleitung übergeben. Bürgermeister Wunderlich übernahm die Aufgabe in den Schuh der Stadtverordneten und legte einen Krans in den Stadtgarben nieder. Auch die Enkelin von Amalie Dietrich war bei der von musikalischen Vorträgen umrahmten würdigen Feier zugegen.

* Wilsdruff. Autounfall. Hier ereignete sich gestern abend ein schweres Autounfall. Der Händler Brückner aus Meißen wollte den Krankenwagen Staatsstraßenübergang Krummbach der Kleinbahnlinie Wilsdruff–Borsdorf kurz vor dem 17.58 Uhr vor hier nach Borsdorff verkehrenden Zug überqueren. Der Wagen wurde jedoch von der Lokomotive erfaßt und zertrümmt. Der Führer war sofort tot.

* Köschendorf. Beginn der Erdbeerernte. Am Freitag sind hier die ersten reifen Erdbeeren geerntet worden. Die ungünstige Witterung hatte in diesem Jahre die Reife um rund zehn Tage verzögert. Auch der Austrieb der Bienen in den Lößnitzer Weinbergen wurde durch das anhaltend kalte Wetter behindert. Doch ist der Anfang befriedigend, doch gut je nach Bedeutung.

* Dresden. Lehrerstudienfahrt nach Wien. Der Bezirkslehrerverein Dresden-Land veranstaltet vom 1. bis 11. Juni eine Lehrerstudienfahrt nach Wien, an der 60 Lehrer aus Dresden und Dresdener Umgebung teilnehmen. Am 9. Juni ist offizieller Empfang im Wiener Rathaus, bei dem Nationalrat Göbel spricht.

* Dresden. Diebstahl eines Personenkraftwagens. In der Nacht zum 20. Mai wurde auf dem Neumarkt in Dresden ein zweitüriger Personenkraftwagen, Marke "Daimler", Et.-Nr. 118078, gestohlen. Der Wagen ist dunkelgrün lackiert und hat grunes Tellerkennzeichen. Zum Täter fehlt zunächst jede Spur.

* Dresden. Hier starb nach langen Leidern der geheime Regierungsrat a. D. Georg Ferdinand von Koppensieß. — Der Bauunternehmer Breuer aus Dresden-Görlitz, der an der Jubiläumsfahrt nach Sibyllenort teilgenommen hatte, starb in der Nähe von Sibyllenort aus dem fahrenden Auto und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhaus überführt werden mußte.

* Dresden. Ein Preisträger. Vor dem Amtsgericht Dresden wurde gestern gegen den verantwortlichen Schriftsteller Dietmann von der "Sachsenstimme" verhandelt, der von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Siegmund verklagt worden war, weil er eine ihm zugedachte Berichtigung auf einen Artikel, der die Leberkäse "Der Leberkäse-Kauf-Minister" trug, nicht sofort veröffentlicht hatte. Das Gericht gelangte zu einer Freiabredung des Angeklagten, da das Gericht als erwiesen ansah, daß Siegmund ein Versehen nicht treffe. Er habe nach Erhalt der Berichtigung die entsprechende Anweisung gegeben, daß die Berichtigung zum Abdruck zu bringen sei. Das Schriftstück war während der Wahlpropaganda unter andere Schriftsteller geraten. Die entstandenen Kosten fallen der Staatskasse aus. Gest.

* Pirna. Auf der Rückfahrt vom Ochsenstein-Kennenvergnügen durch die Unmöglichkeit eines Fahrfahrers ein Motorradfahrer auf der Staatsstraße Sachsen-Pirna. Dabei erlitt die Begleiterin beim Sturz in den Baumgraben einen komplizierten Unterleibsentzündung, der Motorradfahrer eine Gesäßverletzung. Durch Sanitätsrat Dr. Kraußow und Sohn, welche im Auto gerade die Unfallstelle durchfuhren, erhielt die Schwerverletzte einen Rettungswagen und wurde dann in die Wohnung des nächsten Arztes transportiert.

* Bouken. Wiederwahl. Die Wiederwahl in Bouken brachten der christlichen Seite einen erheblichen Stimmengewinn, sodass auf sie diesmal 21 Sitze entfallen gegenüber 18 im Vorjahr. Die Weltlichen konnten es demgegenüber nur auf 7 Sitze bringen.

* Sachsen-Anhalt. Das Augenlicht eingebüßt. Beim Spielen mit einer Pistole, die ein elfjähriger Knabe gehabt, entließ sich die Waffe und drang einem zehnjährigen Schülertypen ins Auge. Wahrscheinlich dürfte der Knabe das Augenlicht verlieren.

* Bittau. Wiederwahl. Von den Wiederwahlwählern wurden in den 4 Bittauer Wahlbezirken einschließlich Volksschule 28 Vertreter der christlichen Seite und 17 Vertreter der 2. Sozialdemokratischen Seite gewählt. Bei der Wiederwahl am 18. Mai 1926 war das Ergebnis 30 zu 15. Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 50%.

* Bittau. Autounfall. Einen Kraftwagenunfall erlitten in der Nacht zum Sonntag einige Bittauer Herren am Bamberg in Niedersachsen. Das Auto eines Bittauer Kaufmanns lieferte infolge Verlustes der Steuerung einen Straßenbaum, wodurch drei Insassen aus dem Wagen geschockt wurden. Während zwei der Insassen mit leichteren Verletzungen davon gekommen sind, hat der dritte einen Schädelbruch erlitten und mußte in das Bittauer Krankenhaus gebracht werden. Der Kraftwagen wurde abgeschleppt werden.

Anzeigen für Pfingsten

Die an den Trierlagen im weitverbreiteten Riesaer Tageblatt gelesen werden sollen, können schon heute in der Tageszeitung erscheinen. Am Ende der drei Seiten werden 4 Vertreter der weltlichen Schule gewählt und 2 Vertreter der weltlichen Schule gewählt.

Kleine Anzeigen

gedruckt in das Riesaer Tageblatt, weil es in fast allen Einwohner-Familien gelesen wird.

und dem Riesaerischen Wahlkreis für Sommersemester Wahl, wurde sie von einem unbekannten Stadtführer ausgelöst. Dieser hatte zunächst im Wald sein Rad abgelegt und suchte nach einem Baum zu verstauen. Als die nachhause kommende Frau durch den Wald schritt, bemerkte sie eine Störung und rief über das erwartete Dörfchen hin. Es lud sie zu vergewaltigen. Glücklicherweise gelang ihm sein Vorhaben nicht, weil sich die heimliche Frau energisch zur Wehr setzte. Sie brachte ihm erhebliche Schläge und schlug ihn in ihrem Kampf zurück. Durch ihre Hinterlist eilten Bittauer Männer aus, um die gemeine Menschen zu beschützen. Die bedauernswerte Frau mußte wegen Einsicht des Armes und dem Witterungswechsel Krankenhaus aufsuchen. Die aufkommende Gendarmerie war sofort zur Stelle und brachte den Angreifer in festes Gewahrsam. Der Verbrecher ist ein verdeckter Beamter aus Mittweida. Man hofft einen Wülling gefangen zu haben, der durch bestreite gemeinsame Handlungen wiederholte die gleiche Gegen- und Aufregung gebracht hat.

* Müscha. Einungskundgebung. Die diesjährige Einungskundgebung feierte in diesen Tagen ihr 225-jähriges Jubiläum.

* Zwickau. Verkehrsunfall. Am Sonnabend vormittag lief auf der Klingenthaler Straße ein fünfjähriges Kind einen Droschkenwagen direkt vor die Mutter, wurde erfaßt und so schwer verletzt, daß sofort der Tod eintrat.

* Zwickau. Wiederwahl. Bei der diesjährigen Wiederwahl erzielten die Christlichen Seite fünf und die Weltlichen zwei Sitze.

* Riesa. Wiederwahl in Riesa. Das Riesaer Tageblatt meldet: Die am Sonntag hier stattfindenden Wahlen für den Elternrat zeitigten folgendes Ergebnis: Am Ende der drei Schulen wurden 4 Vertreter der weltlichen und 2 Vertreter der weltlichen Schule gewählt. Das bedeutet einen Verlust der Vertreter der weltlichen Schule gegenüber dem bisherigen Verhältnis.

* Glaubach. Feuer brach gestern früh in der sechsten Stunde in der chemischen Fabrik des Fa. Dr. Boehnel & Co. (vormals E. M. Vogel) aus. Durch Selbstentzündung explodierte der Koblenzunter, mit Braunkohlen gefüllt, in Brand. Größerer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

* Riesa. Raubüberfall auf einen 76-Jährigen. Im Dorf Riesa überfiel ein 28-jähriger Arbeiter eines 76 Jahre alten Viehherders, raubte ihn und verletzte den Viehherder lebensgefährlich.

* Leutersbach. Kirchberg. Ein groß angelegtes Heimat- und Schulfest veranstaltete am Sonnabend, Sonntag und Montag die Gemeinde Leutersbach anlässlich des 90jährigen Bestehens ihrer Schule. Von nah und fern waren die ehemaligen Lehrer und Schüler herbeigeströmmt, um sich mit alten Schulfreunden und Kollegen einige Stunden frohen Wiedersehens und des Austausches frischer Erinnerungen hinzugeben. Eine eindrucksvolle Feier am Kriegerdenkmal leitete die Veranstaltung ein. An ihr beteiligten sich der Militärverein, die Feuerwehr, der Geländeverein und der Radfahrerverein mit ihren Fahnen. Es folgte ein Begrüßungsaufzug im Rathaus Leutersbach und anschließend ein imposanter Festzug durch die feierlich geschmückten, besetzten und mit vielen tanzenden kleinen Gruppen illuminierten Straßen des Ortes. An der am Sonntag vormittag auf dem Schulhof stattfindenden Schulfeier beteiligten sich außer der ganzen Einwohnerschaft aus der näheren und ferneren Umgebung und der eingetroffenen Gäste Amtsbaudirektor Müller-Smidt und Oberstabsarzt Möhly-Smidt. Am Nachmittag stand großes Festzug mit Vereinsabteilungen und Ball statt. Der Montag war der Jugend gewidmet mit Kinderturnen, Spielen und Kampionat.

* Bohenfelden. Gestrich. Die junge Frau des kleinen Lehrers Böwert verschloß sich beim Essen eines Scheide-Schinken und geriet in Erstickungsgefahr. Obdachter Schenmann sah um die Frau bemüht und schenkte einen Arzt herbei, was die Frau bei dessen Eintreffen tat.

* Zwischen. Schweres Bootsunfall. Ein mit drei jungen Leuten besetztes Boot knüpfte an einer über 2 Meter hohen Stelle aus bis jetzt noch nicht gefüllte Weile an. Während es durch sofortige Hilfe gelang, einen der Jungen zu retten, entkamen die beiden anderen. Die jungen Leute stammen sämtlich aus Bernsdorf i. G. Der Rettete heißt Rudolf Schwarz, 21 Jahre alt. Die Rettete und Rettungslinien laufen Bruno Weyel und Georg Goldhahn, beide standen im 19. Lebensjahr.

* Zwischen. Autounfall. In der Nacht zum Sonntag fuhr im Stadtteil Böhlitz ein mit mehreren Verletzten bekleidetes Auto gegen einen Elternspaziergang, weil es einem Betrunkenen ausweichen wollte. Das Auto wurde stark beschädigt. Die Insassen wurden zum Teil schwer verletzt. Ein junges Mädchen, das aufstieg um der Betreuerin zu helfen, wurde von der umstürzenden Batterie zu Boden geschleudert und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. — Rettete der Gießereigebäude. Am Montag früh sind die Gießereigebäude Zwischen wegen Rohstoffunterschieden in den Streik getreten. Wie wir dazu erfahren, wird es wahrscheinlich nicht möglich sein, vor Donnerstag eine Beendigung der Streik zu erwarten.

* Gottsd. Vogelschlagpark genehmigt! Das Landesfinanzamt Brandenburg hat als Aufsichtsbehörde über die Verwaltung der ehemaligen Militär-Schießstände Schmölln das Gebruik des bißigen Tierzüchtervereins genehmigt, der nach Abgabe seiner jeweiligen Mittel jenes etwa 45 Morgen umfassende Gelände nach und nach in einem großen Vogelhain ausgestalten will.

* Hörl. Schweres Autounfall. Der Fleischermeister Seubert aus Marktredwitz, der mit seinem Auto in Begleitung von drei Männern von einem Auto in der Kreuzung der Bahnhofstraße–Marktredwitz mit solcher Wucht an einen Baum, daß der Wagen in zwei Teile zerbrach. Die drei Männer wurden herausgeworfen und verletzt. Zwei von ihnen, die Schwestern Böhliger, wurden schwer verletzt. Der einen war die Kopftäubung abgebrochen, während die andere einen Nasenbein- und Schädelbruch davontrug.

* Tetschen a. E. Autoverkehr Tetschen–Dittersbach. Die wunderbare Ortschaft Dittersbach der böhmischen Schweiz besteht seit einigen Tagen ein regelmäßiges Autoverkehr mit Tetschen. Die Einführung der böhmischen Schweiz ist mit dieser und einigen vom selben Unternehmer geführten anderen Linien tatsächlich in die Wege geleitet. Der Autobus verkehrt dreimal täglich.

* Böhmen–Leipzig. Großer Rassenraub in Nordböhmien. In Weißwasser unterm Böhm wurde bei der Tuchfirma Stroh ein schwerer Rasseneinbruch verübt. Die Räuber, die mit besten Werkzeugen versehen waren, erbrachen zwei Panzerkläuse und raubten 101.000 Kronen Bargeld. Nachdem Stroh handelt es sich um zwei Täter. Vielleicht gehören sie zu der Bande, die mit eigenem Auto zu den Einbrüchen fährt. In Pöhlberg wurde letzte Woche ebenfalls eine Rasse geplündert und 70.000 Kronen Bargeld gestohlen. Dort kamen die Gauner im Auto und wurden nach der Tat auch in dem Wagen auf der Flucht bemerkt. — Selbstmord eines Arztes. Der Arzt der Sommerfrische Hirschstein, Dr. Mudenbach aus Hirschberg, hat sich in seiner Wohnung vergiftet und starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

* Bittau. Wiederwahl. Von den Wiederwahlwählern wurden in den 4 Bittauer Wahlbezirken einschließlich Volksschule 28 Vertreter der christlichen Seite und 17 Vertreter der 2. Sozialdemokratischen Seite gewählt. Bei der Wiederwahl am 18. Mai 1926 war das Ergebnis 30 zu 15. Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 50%.

* Bittau. Autounfall. Einen Kraftwagenunfall erlitten in der Nacht zum Sonntag einige Bittauer Herren am Bamberg in Niedersachsen. Das Auto eines Bittauer Kaufmanns lieferte infolge Verlustes der Steuerung einen Straßenbaum, wodurch drei Insassen aus dem Wagen geschockt wurden. Während zwei der Insassen mit leichteren Verletzungen davon gekommen sind, hat der dritte einen Schädelbruch erlitten und mußte in das Bittauer Krankenhaus gebracht werden. Der Kraftwagen wurde abgeschleppt werden.



Pfingst-Strümpfe

Kinder-Wadenstrümpfe Paar 25,-
Kinder-Kleiderstrümpfe u. Wollrd. Gr. 4 Paar 1,00
Damenstrümpfe, Baumwollflock Paar 90,-
Damenstrümpfe, Wachsieide Paar 1,45
Damenstrümpfe, Seidenflock Paar 1,00
Damenstrümpfe, Baumw.-Seide Paar 4,00

Pfingst-Herren-Artikel

Oberhemden, weiß und farbig 10.50 8.50 6.50 4.50
Krawatten, gr. Auswahl, neueste Muster 2.75 1.50 95,-
Socken, glatt und gemustert 2.50 1.75 90 60,-
Taschenreißer, Strumpfhalter, Armbandhalter
Netzjacket, Maccounterwäsche, Einsatzhemden

Riedel

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Rabattmarken
4 Prozent



Die Hauptversammlung

Wir das 14. Geschäftsjahr findet am
Dienstag, 14. Juni 1927, abends 8 Uhr
im Wettiner Hof statt.

Tagesordnung: 1. Gestaltung des Geschäftsberichts unter Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Beschlussfassung über 2. die Genehmigung der Bilanz und Festlegung des vom Gewinn oder Verlust auf die Genossen fallenden Betrages. 3. Bericht über die gesetzliche Revision. 4. Die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 6. Eröffnung der Haftkasse (Anteile). 7. Festlegung des Gesamtbetrages, den Anteilen der Genossenschaft nicht überschreiten sollen (§ 34 Abs. 3 der Satzung). 8. Gütige Anträge.

Anträge sind bis zum 6. Juni 1927 beim Vorstand einzureichen. Die Bilanz liegt vom 7.-14. Juni 1927 im Geschäftsbüro, Ritterstraße 22 II L. aus. Riesa, am 30. Mai 1927.

Wohnungsbauverein Riesa

c. G. m. b. H.
Alfred Heindl, Vorsitzender.
Wolff Wünschittel, Stellv. Vorsitzender.

Vereinsnachrichten

Allg. Turnb. Riesa (22). Mittwoch Versamml. 1927. 1. Juni. Mittwoch 8 Uhr Café Barth. Fahrgelder! Frauenverein Weida. Mittwoch, 1. Juni, abends 8 Uhr Versammlung im Pfarrhaus. S. C. „Otter“. Mittwoch 19 Uhr Monatsversamml. Gesangsvereinigung Riesa. Donnerstag, 2. Juni, 20 Uhr Monatsversamml. im Rest. Dampfbad. Galan.-Ab. Frauenverein. Donnerstag 5. Möbius.

Turnverein Riesa.

In unserer Kinderabteilung werden ab 1. Juni auch Mädchen, die das 4. Schuljahr und Knaben, die das 3. und 4. Schuljahr besuchen, aufgenommen. Die Mädchen turnen Donnerstags und die Knaben Freitags von 7-8 Uhr abends in der Turnhalle am Wasserturm.

Café Central.

Mittwoch, 1. Juni, nachm. 4-6 Uhr und alltäglich
Damen-Kaffee-Konzert.
Neue Kavalle: Rühlert-Trio Gösch.
Eröffl. Konfitorewaren. Brucht. u. Vanille-Gis. W. Gräfe.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Gedanken danklichlich unserer Verlobung legen wir gleichzeitig im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.

Riesa-Weida, am 31. Mai 1927.

Emma Grumbach, Curt Goldmann.

Für die vielen Glückwünsche und Gedanken, sowie für den schönen Gefang des Kirchenchores legen wir zugleich im Namen unserer Eltern innigsten Dank.

Glaubig-Rauwald, 29. Mai 1927.

Else Sonne u. Hans Magdalene geb. Rabits.

Reisekoffer Auswahl Wettinerstr. 26 am Mittag. Wein-Abzug.

Deute und folgende Tage
1. Tarragona Str. 1,40 BR.
2. Schlossbergen Str. 1,00
3. Gelbeberwein 0,85
4. Weißwein, Blt. 0,65
in bestannter Qualität.

Otto Jigner
Röben.

Fliegenschranken
Fliegenglocken
Flaschenschranken
Spirituskocher

A. Kuntzsch
Riesa, Hauptstr. 60.

Großes edles
Büdingen
Crottendorf
Watzelien
Kleiler
Alois Steizer
Hauptstraße 62.

Heute Dienstag Eröffnungsvorstellung

der russ. Kleinkunstbühne

Arlekin

Das ist gewiss! Derartiges wird und kann Ihnen nie mehr geboten werden!

Überzeugen Sie sich selbst!
Vorführungen 7 und 9 Uhr. Eintritt 1/2,- Uhr.

Nur 3 Tage! Dienstag - Mittwoch - Donnerstag
Zentral-Theater Gröba.

Koffer & Lederwaren

Kaufen Sie gut und preiswert in den Fach- und Spezialgeschäften

Max Mros Clemens Wolf
Hauptstr. 24. Hauptstr. 52.

Feurich

Flügel und Planinos

wurden auf der Internationalen
Musik-Ausstellung in Gent,
Mai 1927, mit dem

Grand Prix
ausgezeichnet. - Bekleidung verbindlich jederzeit im Planino-Magazin

B. Zeuner

Feurich-Verkaufsstelle

für Kleid und Umgebung
Riesa, Hauptstr. 73, Telefon 680.

Schwerhörige!!

verlangen den bekannten Gehör-Kopfapparat

„Noris“

unbefähigt im Tragen, Wärme im Stehen
erhaltend, Schutz gegen Zug und kalte
Luftentzündung. Bereits 16 Jahre im Handel.

H. Löffler

Dresden 1, Marienstraße 44
4 Wochen auf Probe!
Gerr Löffler befindet sich zur unverbindlichen
Besichtigung Mittwoch, 1. Juni, von 1,30-6 Uhr
in Riesa, im Hotel Deutsches Haus.

Jalousien

in allen Konstruktionen.

Rolladen

aus Holz oder Wellblech.

Holzrolladen — Rollschutzwände

Büromöbelrolladen.

Hans Honold, Dresden-I.

Königstr. 7. Tel. 55090.

Platzvertreter gesucht.

Pfingstbäckerei

f. Welzenmehl

in 8 Sorten zu noch sehr
billigen Preisen, und zum
Umtausch gegen Getreide.

Th. Dockter.

Wein vom Fab.

Tarragona	Str. 1,50
Rotwein II	1,40
Rotwein I	1,30
Secs	1,20
Malaga	2,00
Portwein	3,00
egira	1,50
ausgemessen	1,20
1/2-Blt.	1,10
Roséwein	1,60
Rotwein	1,40
Weißwein	1,60
Weißwein	1,50
Weißwein	1,55
Weißwein	1,55

ausgezeichnet in
Städten
1/2-Blt.

Roséwein, Str. 1,60

Rotwein, 1,40

Weißwein, 1,60

Weißwein, 1,55

</

Militärvereinfahrt nach Gibellinort.

Der Sächsische Militärvereinshaus hatte zu einer Sitzung aufgerufen, die am Samstagabend vor dem Schlossberg des Bundes, dem ehemaligen König Friedrich August in Gibellinort i. Sch. stattfand. Diese Kundgebung soll dem 62. Geburtstag und gleichzeitig dem 100jährigen Militärsilberjubiläum des ehemaligen Königs, in der Nacht zum Donnerstag 12.56 Uhr ging die Fahrt im Sonderzug in Dresden ab. Bei aufgeheiztem Glanz gelobte die Einheit auf dem Hauptbahnhof Dresden, 8.30 Uhr vormittags, daß man in Richtung Oels weiter. Nach kaum halbstündiger Fahrt traf man in Gibellinort ein, wo die Sächsische und Preußische Sachsenvereine mit einer Musikkapelle Aufstellung genommen hatten. Unter Vorantritt der Kapelle sang es allabend in halbstündigem Rhythmus zum Schloß.

Vor dem Glanzbot nahmen die Vorordnungen mit ihren angehörenden Uniformen Paradeaufstellung. Der ehemalige König erhob mit schreitenden Hohen Offizieren der alten sächsischen Armee, die, wie auch der Bundespräsident Generaloberst a. D. Dr. Paul, bereits am Vororte eingetroffen waren. Nach Verklingen des Präsentiermarsches brachte der Bundespräsident ein dreifaches Hurra auf den Bundesgeschäftsbüro aus, in das er das Gelübde der Treue, Liebe und Verehrung der alten Soldaten für ihren ehemaligen König annehmen wollte. Als Bundesgabe überreichte der Präsident eines kinderlosen eingeschriebenen Altenbewohner. Der ehemalige König gab sodann seiner großen Freude und seinem Deutschen Ausdruck, daß die Teilnehmer nicht Mühen und Kosten noch das Weiter reisen hätten, um die Fahrt auszuführen, und wünschte, daß, wie ihm, so auch ihnen dieser Tag eine schöne Erinnerung bleibeinde. Sodann schritt der ehemalige König die Gruppen der Vereine ab und sog dabei die einzelnen Teilnehmer ins Gespräch, so daß diese Begrüßung gegen zwei Stunden dauerte.

Der Vorbeimarsch vor dem Schloß bot trotz des gerade an dieser Zeit wieder einschreitenden Regens ein schönes militärisches Bild. Nach diesem offiziellen Teile des Jubiläumsfestes begaben sich die Teilnehmer in die Gastwirtschaften in der Nähe des Schlosses. Auch hier weilte der ehemalige König in ungezwungener Weise unter seinen alten Soldaten. Bei der Verabschiedung gab er dem Wunsche Ausdruck, allen lieben Sachen in der Heimat möchten seine herzlichen Grüße übermittelt werden.

Bund Sächsische Gemeindeverbände.

Der Bund Sächsische Gemeindeverbände (Vorgermeister) — Interessenvereinigung der kleineren sächsischen Landgemeinden — blieb am 24. Mai im Freudenholz Palmenarten in Dresden seine dreißigjährige Jahrestagerversammlung ab, die von etwa 300 Mitgliedern besucht war. Der Tagung wohnten eine große Anzahl Vertreter der Ministerien, Amtshauptmannschaften, Landesfinanzämter, Bezirksverbände sowie des Verbandes der Bezirksverbände, des Sächsischen Gemeindebundes, der Vereinigung der berufsmäßigen Gemeindeleiter Sachsen und des Rates der Stadt Dresden bei.

In ihrem ersten Teile beschloß die Versammlung eine neue Satzung, nach der sie sich nunmehr: Vereinigung der kleineren sächsischen Landgemeinden nennet, genehmigte Bestimmungen über eine Krankenversicherung für nichtberufsmäßige Gemeindeleiter, wählte ihren Vorstand neu (Vorsitzender Bürgermeister Stöhr in Ottendorf, Amts-Rathaus), genehmigte den Haushalt und den neuen Haushalt.

Im zweiten offiziellen Teile folgte der Erstattung des Jahresberichts ein Vortrag des Geschäftsführers des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände, Herrn Regierungsrat Dr. Guba, über das Thema: Bedeutung des finanziellen Ausgleichsbedarfs für Landgemeinden. Der Vortragende behandelte in ausführlicher Weise die Notwendigkeit eines Ausgleichs, den Ausgleich im Bezirksverbande und den Landesausgleich. Im Anschluß hieran legte der Vorstand der Versammlung folgende Entschließung zum innerstaatlichen Finanzausgleich vor:

Die Finanzlage der kleineren sächsischen Landgemeinden hat sich im letzten Jahre so verschlechtert, daß schon jetzt ein großer Teil seine Pflichten nicht mehr finanzieren kann. Das Reichsdeut. über den vorläufigen Finanzausgleich für die Rechnungsjahre 1927 und 1928 entzieht den Gemeinden weitere Einnahmen.

Die am 24. Mai 1927 in Dresden abgehaltene Hauptversammlung der "Vereinigung der kleineren sächsischen Landgemeinden" blieb daher die Sächsische Regierung deinsend, eine Aenderung des Sächsischen Landeslinianzuges, das in der Weise vorzunehmen, daß zu Lasten des Staatsanteils an den Überweitungsteuern dem Landesausgleich doch wesentlich höhere Mittel als bisher angeführt werden und weiter der Verteilungsschlüssel des Reichsanteils und des Gemeindeanteils insofern geändert wird, als 1/3 der Steuern nach der Verdolmungszahl und 2/3 nach den Rechnungsdaten verteilt werden sowie daß endlich jeder Gemeinde ein Landesmindestdurchschnittsatz sichergestellt wird."

Nach eingehender Ausprache wurde die Entschließung einstimmig angenommen.

Zum 70. Geburtstag des Papstes.

Wdg. Berlin. In den Pavillen, der heute Dienstag die Vollendung seines 70. Lebensjahres feiern kann, haben der Reichspräsident und der Reichskanzler ihm telegraphisch Glückwünsche übermittelt. Der Außenminister und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sowie der zuständige Abteilungschef des Auswärtigen Amtes haben bei dem Konsulat in Berlin ihre Karten abgegeben.

Goldenes Priester-Jubiläum des Kardinal-Staatssekretärs Gasparri.

Der Kardinal-Staatssekretär Gasparri, dem das deutsche Volk Dank weiß für die guten Dienste, die er Deutschland in schweren Zeiten geleistet hat, begibt die Feier seines goldenen Priester-Jubiläums. Der Reichskanzler und der Reichskanzlerminister haben ihm telegraphisch herzliche Glückwünsche ausgesprochen. Auch der preußische Ministerpräsident Braun hat Gasparri namens der preußischen Regierung telegraphisch zum goldenen Priester-Jubiläum und zugleich zur Vollendung des 75. Lebensjahres Glückwünsche übermittelt.

Botschafter von Bergen beim Papst.

Wdg. Rom. Der Papst empfing den deutschen Botschafter beim päpstlichen Stuhl Dr. v. Bergen und Frau v. Bergen.

Botschafter aus Italien zum 70. Geburtstag des Papstes.

Berlin. (Funkspurz). Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Papstes fand heute vormittag in der Ludwigstraße ein feierliches Botschaftsalbat statt, an dem u. a. der Reichskanzler und Frau Marx, der Staatssekretär des Reichskanzler Dr. Ritter, ferner eine Reihe weiterer Herrenlichkeit, unter ihnen der polnische Gesandte, teilnahmen.

Die Nordmarktreise des Reichspräsidenten.

Abreise des Reichspräsidenten aus Riel.

Riel, 30. Mai. Um 11 Uhr abends begab sich der Reichspräsident durch ein Spalter von Gardeträgern, gebildet von Club-Mitgliedern und Jungeuniformen der Riel Seglervereine, vom Seglerheim nach dem Hafen und sodann an Bord des Yachtenfahrt "Schlesien" zur Fahrt nach Würwil. Eine große Menschenmenge bereitete dem Reichspräsidenten zum Abschied herzliche Gratulationen. — Vor dem Empfang im Seglerheim war dem Reichspräsidenten eine Aufführung des Reichsbanzers durch einen Vorbeimarsch dargebracht worden.

Der Reichspräsident in Würwil.

Würwil. (Funkspurz). Der Reichspräsident ist hier eingetroffen und hat in der Marinenschule an der Gedächtnissfeier aus Anlaß der Skagerrakflotte teilgenommen.

Um 11 Uhr erfolgte bei regnerischem Wetter die Weiterfahrt nach Flensburg.

Der Reichspräsident in Flensburg.

Flensburg. (Funkspurz). Aus Anlaß des Besuches des Reichspräsidenten von Hindenburg ist aus der ganzen Umgebung, vor allem auch aus den abgetrennten Gebieten, zahlreiches Publikum eingeströmt. Gegen 11 Uhr erfolgte die Ankunft des Reichspräsidenten vor dem Rathaus.

Weltverband der Völkerbund-Gesellschaften.

Wdg. In der zweiten Vollversammlung des Weltverbands der Völkerbund-Gesellschaften wurde gestern unter Leitung des Vorsitzenden der Versammlung die Abstimmung eines Begrüßungs-Telegramms beschlossen.

Angenommen wurde eine Entschließung, die der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Brasilien und Spanien ihre Entscheidung, aus dem Völkerbund auszutreten, wieder rückgängig machen werden. Ferner wurde eine von dem französischen Vorsitz eingebrachte Entschließung angenommen, die schnelle Lösung aller schwierigen Fragen durch den Völkerbund, die jetzt den Grund zur Abstimmung bilden oder in Zukunft bilden könnten. Dabei ist an die Rheinlandabstimmung gedacht.

In der dritten Vollversammlung nahm der Weltverband den Bericht Cossin-Frankreich über die Beschlüsse der Kommission für politische und juristische Fragen entgegen. Die Sonderkommission für Erziehung und Propaganda legte eine große Reihe von Entschließungen vor. Gefordert wird darin u. a. die Gründung einer Spezialabteilung für Erziehungsfragen beim Völkerbund-Sekretariat oder bei dem Internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit.

Auch wird der Wunsch ausgedrückt, daß die Völkerbund-Gesellschaften mit den jeweiligen Organisationen feindlicher Soldaten in Beziehung treten sollen, weil diese Organisationen besonders geeignet seien, über die wesentliche Bedeutung des Völkerbundes aufzuklären und zu hellen. Dieser Wunsch wurde besonders lebhaft von Oberst Groß-Held England unterstrichen, der ausführte, daß die Weltkriegsteilnehmer überall genau vom Kriege und seinen Ergebnissen gewesen sind. Die Bekämpfung der führenden Kriegsteilnehmer der ganzen Welt müßten sich im Kampf um den Frieden zusammenfügen. In England wäre man leider zu viel vom "Stahlhelm" und den traditionellen Organisationen aus Deutschland und hätte so zu dem Stahlhelm, es gäbe in Deutschland weiter nichts als "Stahlhelm". Es habe sich aber bei seinem jüngsten Aufenthalt in Deutschland davon überzeugt, daß viel mehr andere Deutsche vorhanden seien, die keinen Helm tragen, sondern für die Friedenssache wirken wollen. Es werde ihm eine Ehre sein, diese Erkenntnis in England zu verbreiten.

Der Sonderausschuß für nationale Minderheiten empfahl in der Frage der Staatenlosigkeit die Zustimmung zu den von der Ständigen Kommission gemachten Beharrungs-Vorschlägen und Übermittlung an die Völkerbundversammlung. Ferner empfahl er Zustimmung zur Herausgabe einer völlig neutral geleiteten Zeitschrift für nationale Minderheiten durch den Weltverband. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Von besonderem Interesse war noch die Frage der deutschsprachigen nationalen Minderheit in Südtirol. Nach dem Bericht des Sonder-Ausschusses steht es, daß keine großen Erfolge in den Verhandlungen mit den italienischen Minderheitsverbänden erzielt worden seien, aber die italienischen Delegierten haben der Sitzung der Ständigen Kommission in Berlin beigewohnt und ihre Ansichten ausführlich erläutert.

Die Kommission hat den Besluß gefaßt, dieser ganzen Frage in der nächsten Tagung im Oktober nochmals ihre Aufmerksamkeit zuwenden, nachdem die Frage auf Grund der vorliegenden Berichte insofern in den einzelnen Völkerbund-Gesellschaften erneut erörtert worden ist.

Wirtschaftsverhandlungen mit Litauen.

Wdg. Berlin. So der Nachricht, daß von litauischer Seite in Berlin angereist worden sei, die Wirtschaftsverhandlungen anzunehmen, erschien wir, daß die deutsche Reichsregierung schon vor längerer Zeit ihre Bereitswilligkeit erklärt hat, mit Litauen in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten. Auf die jetzige Anregung hat die Reichsregierung erwidert, daß sie ihre Sachverständigen für die Verhandlungen benennen wolle, daß diese zurzeit aber noch durch andere Verhandlungen in Auftrag genommen sind. Infolgedessen wird erst etwas in der zweiten Hälfte des Juni der Beginn der Verhandlungen mit Litauen erfolgen können. Hervorzuheben hierbei ist, daß irgendein Zusammendringen zwischen den an den Völkerbundsrat gerichteten Befürwortern der Wemeländer über die litauische Regierung und den Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen nicht besteht.

Österreich und die Anschlußbewegung.

(Von unserem Auslandskorrespondenten.)

an. Wien, Ende Mai 1927.

Die Öffentlichkeit beschäftigt sich neuerdings wieder eingehender mit der Frage eines Anschlusses Österreichs an Deutschland. Die verstärkte Agitation für den Anschlußgedanken ist vor allem darauf zurückzuführen, daß vor einiger Zeit in Wien mehrere Vertreter der deutschen Industrie geweilt haben, um mit den möglichen Kreisen die Möglichkeit eines Anschlusses zwischen Berlin und Wien zu erörtern.

In den Buschtitschäften bildeten Schulen, Krieger- und Militärvereine Später.

Im Rathausland stand sodann ein Empfang statt, wobei Oberbürgermeister Dr. Tobiell den Reichspräsidenten an der Nordgrenze des deutschen Reichs herzlich willkommen hieß. Er wies darauf hin, daß auf dem Abstimmungskampf 1920 ein noch immer andauernder Kampf kultureller Art gefolgt sei, wobei die dänischen Kreisbewegungen von der Öffentlichkeit weiterer dänischer Kreise gestützt wurden. Die Grenzmarktbewohner befürchteten deshalb das Rückhalte am deutschen Volk und der tapferen Hilfe von Reich und Staat gegen kulturelle Verluste und zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens.

Der Reichspräsident gab in seiner Erörterung seiner Freude Ausdruck, in der Nordmark zu weilen, im äußersten Randgebiet unseres Vaterlandes, das, so weit es auch räumlich von der Mitte Deutschlands entfernt liegt, immer dem Herzen und der Seele aller Deutschen besonders nahe gewesen ist. Der Reichspräsident erinnerte daran, daß das gewaltige Erbelebnis bei der Abstimmung 1920 ein Rückschlag und die fehlende Kraft der Nordmark im Drangal der damaligen Zeit für viele Deutsche Stärke und Bevölkerung gezeigt sei. Die tapferen Helden von Reich und Staat für das Grenzgebiet werden der Bevölkerung auch in der Zukunft nicht fehlen.

Der Reichspräsident gab zum Schlus dem Vertrauen Ausdruck, daß Norddeutschland und in ihm die Stadt Flensburg in eine Bahn ruhiger und fruchtboller Weiterentwicklung eintrete. Hierauf wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen.

Der christlich-soziale Reichsbauernbund hat aus diesem Grunde eine längere Erklärung veröffentlicht, die sich mit warmen Worten für die Befreiung mit Deutschland einsetzt. Von dem Kabinett Seipel wird verlangt, daß es in diesem Sinne in Genf interveniere. Als weitere bemerkenswerte Stimme sei auf einen Artikel des stellvertretenden Bundesbeamten Reither im "Neuen Wiener Tagblatt" hingewiesen, der unterstreicht, daß Österreich jetzt danach trachten müsse, in ein größeres Wirtschaftsgebiet hineinzutreten, denn wenn es so weitergehe, müsse die Produktion verlieren, und wenn das dann ist, versiege die Steuerkraft und die Gewalt einer neuen Inflation drohe. Aus diesem Grunde sei mit allen Mitteln das einheitliche Wirtschaftsgebiet mit dem deutschen Vaterland anzustreben. Letztlich haben die Delegierten der Landwirtschaft in privaten Gesprächen mit internationalen Vertretern der Industrie und Wirtschaft auf der Tagung der Weltwirtschaftskonferenz sich entschieden dafür eingesetzt, daß Österreich in das Wirtschaftsgebiet Deutschlands aufgenommen werde. Auch in Rom sollen in der letzten Sitzung Sonderungen von privater Seite stattgefunden haben.

Bundestag Dr. Seipells Stellung zu der Anschlußbewegung ist nun hinreichend bekannt und von mir nicht mehr übertrieben. Bezeichnend ist, daß erwartet wurde, daß Österreich nicht erneut eintrate. Er hat in seiner programmatischen Erklärung vor dem Nationalrat ganz allgemein darauf hingewiesen, daß Österreich allerdings die Ausgestaltung der Beziehungen zu den Weltmächten im deutschen Reich am besten finde. Auf einer zukünftigen Sitzung könnte das Verhältnis nicht mehr eingespielt werden; es sei in der gemeinsamen Abstimmung Kultus und Geschichte begründet. Daß die österreichische Regierung darüber hinaus auch jede wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der beiden Staaten fördere und wünsche, die ist nach den Sitztagen möglich und ausführbar, wie alle Welt weiß. Daß auch maßgebende Politiker in Deutschland das Anschlußproblem nicht überzeugt behandelt wissen wollen, ging ja erst jüngst aus Ausführungen des bekannten Botschaftsgeordneten und Vizebots der österreichischen Gesandtschafts Deutslands, Adam Steigerwald, hervor, der gegenüber Pressevertretern betonte, man müsse daran festhalten, daß die Anschlußfrage kein Nachwirkungsproblem, sondern eine Frage der Freiheit und nationalen Ehre bleibe.

Bei großem Interesse verfolgten die anwaltsherrschenden Kreise momentan die Haltung des Auslandes zu der Anschlußpropaganda. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Jugoslawien durchaus nicht Gegner des Anschlusses Österreichs an Deutschland ist. Mit seiner Ausführung ist es tatsächlich der Konferenz der kleinen Entente in Jalta jedoch nicht durchdrungen, weil momentan die Fragen Steiermark und wohl erwogene Interessen des Belgrader Kabinetts zurückgeführt. In Prag folgert man nämlich, Jugoslawien sei durch die jüngsten italienischen Verträge mit Albanien und Ungarn eingeschränkt und ißt deshalb einen Bündnisgegenstand gegen Italien. Aus diesem Grunde wäre der Stimmungsumschwung in der Anschlußfrage in Belgrad erfolgt. Im Falle der Aufnahme Österreichs in den deutschen Staatenbund würde dann Jugoslawien direkt an Deutschland grenzen. In Italien dagegen meint man, daß dies allein nicht der eigentliche Grund der veränderten Beurteilung der Anschlußfrage in Belgrad sei. Die italienische "Stampo" erklärt nämlich, da Jugoslawiens Ansprüche auf Kroatien im Jahre 1920 durch die Volksabstimmung vereitelt wurden, welche sich in Belgrad die Aufführung gehabt, daß im Falle des Anschlusses Österreichs der zwischen Jugoslawien und der österreichischen Republik geschlossene Vertrag über Kroatien hinausgeworden sei und daß S. S. Königreich wieder seine Ansprüche auf Kroatien geltend machen könne, wie es bereits in der Rede des Ministers Staditz angekündigt wurde, der öffentlich die kommende Vereinigung der in Österreich und Italien lebenden Slaven proklamiert habe. Gleichzeitig hat die "Auto" in Bozen dieses Programm mit der Forderung umfassen, Österreich gehört zu Deutschland, aber Kroatien gehört uns". Unter dieser Voraussetzung, daß bei dem Anschluß Österreichs an Deutschland auch Jugoslawien seinen Vorteile habe, erlässt sich also die veränderte Haltung des Königreichs der Anschlußfrage gegenüber. Die Ansprüche Jugoslawiens erstreckten sich bis nach Maria Saal im Norden des Kärntner Reichs, wie es in der Rede des Dr. Östak anlässlich der Enthüllung eines Denkmals offen ausgesprochen wurde. In Rom und Prag folgert man infolgedessen, die Anschlußfreundlichkeit Jugoslawiens sei in Wirklichkeit nichts anderes, als der Wunsch, seine Grenzen zu erweitern.

Verständlich man die äußeren politischen Momente, so ist verständlich, warum gerade Italien ein Gegner des Anschlusses Österreichs an Deutschland ist. Mit einem wirtschaftlichen Anschluß Österreichs an Deutschland wird man eher rechnen können, aber nicht mit einem politischen. Der Anschluß Österreichs an Deutschland ist. Mit einem wirtschaftlichen Anschluß Österreichs an Deutschland wird man eher rechnen können, aber nicht mit einem politischen. Der Anschluß Österreichs an Deutschland ist. Mit einem wirtschaftlichen Anschluß Österreichs an Deutschland wird man eher rechnen können, aber nicht mit einem politischen.

Französische Offensive in Marokko.

* Paris. (Selunion). Nach offiziellen Communiqués aus Rabat hat die französische Offensive gegen die Küstendörfer gestartet. Die beobachteten Höhen und die beobachtenden Höhen zu nehmen. Eine der Kolonnen bewältigte sich die Straße von El-Medou und Guéda. Ein zweite.

Schwerter-Brauerei, A.-G., Meissen

Interessengemeinschaft mit der Ersten Genossenschafts-Brauerei e. G. m. b. H. in Dresden.



SCHUTZ-MARKE

Die Brauerei der Wirtschaft! Empfiehlt erstklassige Qualitätsbiere!

in Flaschen, in Fässern

Vertretung: B. Cieslak, Gröba-Riesa, Kirchstr. 10. Fernruf Riesa 810.



Verkauf durch: Albin Bley, Riesa/E.

Verkauf nur erste Etage

Billige Pfingstpreise in Oberhemden, Krawatten, Strümpfen, Kleiderstoffen, Waschstoffen, Baumwollwaren, Waschseiden, Gardinen und Wäsche

Ist alle Waren Rabattmarken Ist alle Waren

Erstes und größtes Riesaer Etagengeschäft

Hauptstr. 42, I. Otto Wollgast

Hauptstr. 42, I.

Ameisen?

total vernichtung nur mit Amerid.
Für 75 Pfg. allein zu haben in der
Drogerie A. B. Henkler, Riesa.



Gras-Auktion.

Die Verpachtung der Weingüter findet am
Freitag, den 3. Juni, nachm. 1/2 Uhr meistbietend
gegen Vorauszahlung statt. Sammelpunkt an der
Linde der Weingüter.

Die Schlossverwaltung Strehla, Elbe.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenpachtung der Gemeinde
Riesa soll Freitag, 3. Juni, nachmittags 5 Uhr
im Müllermanns Saalholz meistbietend und bedingungs-
weise verpachtet werden.

Riesa, den 31. Mai 1927.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenpachtung von Stützgut
Riesa soll vergeben werden. Schriftliches Angebot
erbeten bis 4. Juni. Bedingungen sind einzusehen
bei der Stützgutverwaltung Riesa.

Mittwoch.

Mittwoch, den 1. Juni 1927, vormittags
10 Uhr, sollen in Beithain-Vogel (Gef. Finken)
1 Mähmaschine und 1 Schreitstich versteigert werden.
Riesa, am 31. Mai 1927.

Der Geschäftsvorsteher des Amtsgerichts.

Wit. Genehmigung der Amtshauptmannschaft
Geithain wird die Straße von Langenberg nach
Möderau und Geithain wegen Aufrüttungen von
Mäusenfleisch vom 2. bis einschließlich 6. Juni 1927
für den Verkehr gesperrt und dieser inzwischen über
Moritz reis. Gläubig verweisen.

Das unbefugte Betreiben des gesperrten Weges
wird nach § 266 des Reichsstrafrechts bestraft.
Riesa, am 31. Mai 1927.

Der Amtsrichter.

Linoleumreste große Sendung eines treffen Weitzerstr. 20 bei Mittag.

Stima Speiselartoffeln
billigt bei
Max Göbel, Weiba.

Speiselartoffeln
gibt ab Riesa, Riesa.
Jedes Quantum
gebrauchte gut erhaltene
5 Pfund fassende

Erdbeerkörbchen
gibt billigt ab zu 15
pro Stück, bei 1000 zu 14
Max Marzendorf, Meissen
Bahnhoftstr. 4, Tel. 618.

Unsere Schalter werden am
Sonnabend, 4. Juni d. J., von
12 Uhr ab für den Verkehr mit
dem Publikum geschlossen.

Reichsbanknebenstelle.

Tisch- u. Ölwanndecken entzückende Muster bei Mittag.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir unsere Geschäftsräume am
Pfingstsonnabend, den 4. Juni 1927 geöffnet

dagegen am

3. Feiertag, den 7. Juni 1927 geschlossen

halten.

Riesaer Bank Akt.-Ges.
zu Riesa.

Gewerbebank
e. G. m. b. H.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Riesa.

Geschmacksvolle

Avonparfum

für Geschäft
für Privat

Riesa
Goethestr. 50
Telefon 20

in zeitgemäßer Ausführung
lieiert schnellstens
und preiswert

Gärtnerkunst
Sommer & Winterzeit



Viele tausend Herzen verordnen ständig

Röhriger Schwarzbier.

Nicht zu verwechseln mit den obergärigen,
mit Suder versüßten Malz- und Weizen-
bieren. Verlangen Sie überall ausdrücklich
das echte Röhriger Schwarzbier mit dem ge-
selliglich gebackten Wappennetzfett, um vor
Nachahmungen geschützt zu sein.

Generalvertreter: Richard Schwabe, Bi-
schöflich-Meissen.

Existenz.

Geben-Smittelgeschäft
gegen Wohnungstausch
 sofort zu verkaufen.
Offerren unter U 116
an das Tageblatt Riesa.

Gründlicher
Violinunterricht
erteilt von, geb. Lehrer
Gräfe, Alleestr. 44.

Guter Flügel
gegen so. Vorauszahlung zu
kaufen geschr. Anged. u.
W 117 a. d. Tageblatt Riesa.

Autobus-
Eisenbahn-
Dampfschiff-

Fahrpläne

Stück 20 Pf.
Zu haben in der
Tageblatt-Geschäftsstelle
Goethestraße 59.

Gebr. Bottschele m. Malzate
36 Wf. zu verkaufen.
R. Gobert, Billerbeck, 2.

Gebr. Knabenfahrad
zu kaufen geschr. Gausb. Wettiner Hof.

Kinderwagen
zu verl. Riesaerstr. 4, v.

Krautpflanzen
verkauft
Fischer, Heyda.

Heu
verkauft Heu Nr. 34.
Hochseine neue

Matjesheringe
Stück 15 Wf. an

W. Sommer,
Malz-Kartoffeln
W. neue Gurken-Kartoffeln

W. neue Kartoffeln
W. 20 Wf. an

W. neue Gurken
Stück 15 Wf. an

W. neue Gurken
W. Weißergurken

W. Garniergurken
W. Senfgerüben

W. Rübs-Würzleden.

Ernst Schäfer
Nacht.

Die Gründung der Nationalisierung.

Dr. Roth

auf dem evangelischen Arbeitervereinstag.

Gefest, 20. Mai. Nach einer öffentlichen Ansprache, mit der ein Gedenktag der 20. Wiederkehr des Nationalisierungstages eröffnet wurde, nahmen am Gottesdienst die Grußworte und die offizielle Frage ergriff Reichsminister Dr. Roth das Wort zu einem Referat über das Thema "Nationalisierung der Wirtschaft und Arbeiterschaft". Der Redner, der vor 100000 Menschen der sechzehntägigen Reichsregierung der 2. Vorsteher des Reichsverbands evangelischer Arbeitervereine war, stellte z. a. darin auf, daß die einzige Verbesserung von Staat und Wirtschaft in besonderem Maße bei allen Gruppen besteht, die mit der Nationalisierung zusammenhängen. Die Nationalisierung selbst ist nicht weiter als eine Voraussetzung der Rüstungspolitik und eines Verlustes, der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Will man also ein Urtret über die Wirkung der Nationalisierung im sozialpolitischen Hinsicht gewinnen, so ist es unerlässlich, zunächst den Stand unserer Wirtschaft zu untersuchen. Bald nach der Gründung der Währung lebte die große wirtschaftliche Umwidderung ein, die unter dem Namen der Weltwirtschaftskrise bekannt ist. In ungewöhnlichem Umfang erfolgten Auskunftsberichte und Erklärungen, die die deutsche Wirtschaft aktiver einem Trümmerfeld ähnlich leben ließen. Nachdem der neuen Orientierung der Verbandspolitik der Untersuchungen geht eine Umgestaltung der Wirtschaftswelt der einzelnen Betriebe einher. Alle wichtigen und unwichtigen Vorgänge im Betrieb werden auf genauere studiert, und damit aufbauend wird die Gesamtproduktion an einem eng verbundenen organischen Ganzen verschmolzen.

Die Nationalisierung und Kapitalisierung der Waren ist Voraussetzung für die rationalisierte Wirtschaftswelt und wird durchsofort automatisch durchgeführt.

So ist in allen wirtschaftlich bedeutenden Staaten der Staat durch so ähnliche Bestrebungen, dass der praktischen Gefahr der verschiedenen Anstrengungen auf diesem Gebiete befreit, so begeisterte der Staat den Optimismus, den man in dieser Beziehung gemeinsam antritt, als noch übertrieben. Deutlicher die Arbeitnehmerchaft habe seine Verantwortung. Aber die Nationalisierung zu haben. Die Haltung der Arbeitnehmer gegenüber den Wirtschaften, die sich für sie aus der Nationalisierung ergeben, erklärt sich vor allem aus der Erwartung, daß die Nationalisierung leichten Endes doch zu einer Verbesserung führen werde. Die vollständige Verschaffung des nach der Theorie möglichen Ergebnisses der Nationalisierung schreibt aber schon daran, daß wir bei voller Erfüllung aller deutschen Arbeitnehmer in den rationalisierten Betrieben viel mehr produzieren würden, als wir jetzt verbrauchen kann, im Auslande abliefern können. Umwerden ist anzuerkennen, daß die Konjunkturbelebung der letzten Zeit wenigstens teilweise ein Ergebnis der in der Hoffnung durchgeführten Nationalisierung ist und daß auch für die Arbeitnehmerkraft Erleichterungen eingetragen sind. Da die Nationalisierung unter den gegebenen Verhältnissen eine Folge hat, daß ständig ein Teil der deutschen Arbeitnehmerkraft ohne Arbeit sein muß, so hat der Staat die Pflicht, für den Unterhalt der ohne ihr Verschulden beschäftigten

genuglos Gewordenen Verluste zu treffen. Die Reichsregierung hat im Sonnabend dieser Versammlung dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über Arbeitslosenversicherung vorgelegt, der nach Abschluß so frühzeitig verabschiedet werden soll, daß die Arbeitslosenversicherung am 1. Oktober in Kraft treten kann. Eine grundständige Steuererhebung des Gesamtgebietes des Arbeitnehmers will die Reichsregierung im Arbeitsbeschaffungsvertrag vornehmen, daß zur Zeit im Reichsverschaffungsamt verbleibt, wird, und im kommenden Winter durch den Reichstag verabschiedet werden soll. Wenn die Schriften der Nationalisierung für die Arbeiterschaft überwunden werden sollen, kann die Großindustrie allein nicht helfen. Erforderlich ist ein Werken der Wirtschaften zu lassen, ein Streben nach der Erbringung von Verbesserungen. Dies liegt das weite und hochbedeutende Ziel genauso der evangelischen Arbeitervereine.

Die Jahrtausendfeier von Nordhausen am Harz.

Nordhausen. Der Hauptfeierstag in der 1000jährigen Reichsstadt am Harz lebte fröhlich über. Obwohl an allen Kirchlichen Festtagen übliche feierliche Choräle abgespielt wurden, so war die Wirkung der Nationalisierung am 1. Oktober der 14 neuen Glöckchen der evangelischen Kirchen und der Glöckchen des katholischen Doms. Der ausdrückendste Beitrag der Kirchenfeste der Stadt, Marienstraße und Dom, überholte Feierlichkeit war dem Geistlichen der vergangenen Geschlechter der ehemals freien Stadt in der Hauptstadt gewidmet und bot rein äußerlich bereits ein schönes gesellschaftliches Bild. Von jedem der zahlreiche Ehrenmäler der Stadt, die sich später beim Gehalt im Stadttheater offiziell bei den Ansprachen zeigten.

Der Besatzt lebte war der Höhepunkt des Tages. Nach der Eröffnung der für die Jahrtausendfeier von Nordhausen durch Professor Wilhelm Rinken-Bienach komponierten "Nordhäuser Feierworte" und dem von Hellmuth Unger geschriebenen Gotteslob, die bei ausgedehntem Vorzug lebhaft und verdienten Gehalt des feierlichen Gottesdienstes begnügte der Oberbürgermeister von Nordhausen, Dr. Boller, die Gräfe. Von der Reichs- und Staatsregierung überbrachte der jubilierenden Stadt der preußische Handelsminister Dr. Schröder — ein Nordhäuser — in herzlicher Form Grüße und Wünsche. Danach grüßten die Stadt durch den Präsidenten des preußischen und deutschen Städtebundes die deutschen Städte, weiterhin die Provinzialverwaltung, die Universität Halle-Wittenberg, der Landkreis Großherzogtum Sachsen-Lauenburg, der Kreisamt durch die 24 Städte der Provinz Sachsen (Wappenführer für den Städteverbandsgesellschaft) und die vier Städte des benachbarten Landkreises (vier hünftige Bepenzenster für den Magistrat), aus Bremen einen silbernen Tafelaufsatz usw. — Der gesamte Besatzt wurde durch Rundfunk (Deutsche Welle Königsberg und Mitteldeutscher Sender Leipzig) übertragen und u. a. auch durch Lautsprecher an verschiedenen Stellen der tausendjährigen Stadt Höhen und Einwohnern übermittelt.

In den Abend stolz sah das Festliche in der Reichsschule auf dem Neumarkt und daran die Feierabendfeier im Stadttheater. Die Aufführung des ersten Aktes der "Walküre" von Richard Wagner erinnerte bei allzuvor gelanghaften und musikalischen Wiedergabe kräftigen Beifall. Als Wahl war

für die Partie des Siegmunds Grill Gabriele-Gesang zu hören worden, der der Sopranistin hoher Ruhm und — Der Hochzeitstag, der am letzten Abend durch die heimliche und stilisierte Stadt aus, ließ rund 5000 glückliche Gäste auswärts die Jubiläum stricken. Daraufhin traten die Bürger der überwundenen Stadt zum Salutieren auf dem Platz, und eine feiernde Menge die ganze Stadt durchzog die Reihen des lautesten Beifalls für einen Reichstag am Ende ih.

Die neuzeitliche Papierherstellung.

See Jahrhundert 1897: "Das Papier — Seine Entwicklung und Verarbeitung".

Die neuzeitliche Jahresausgabe des Deutschen Papierfabrikanten wird den Besuchern dankbar auch Schlagzeile haben, die moderne Papiermaschine bei der Arbeit zu betrachten, die viele zwecklose befürchteten Ausgangspunkte der Deutschen Papierausstellung stillen, so bestätigt Pfeiffer nicht überall und nicht alle Tage zu leben sind.

Seit der Gründung des Papieres bis in die Zeit, in der der Handbetrieb durch den Maschinenbetrieb verdrängt wurde, so in der Papierherstellung so gut wie gar kein Fortschritt zu beobachten gewesen. Die Entwicklung der Technik des Papiermachters ruhte mehr als zwei Jahrtausende fast ganz. Um so gewaltiger schritt sie seit der Einführung der Papiermaschine durch den Franzosen Robert im Jahre 1790 voran. 1815 wurde die neue Erfindung zum ersten Male praktisch verwandt, so zu der Zeit, in der auch die Deutschen die erste Industriemaschine in Betrieb genommen wurde. Von nun an ging die schnelle Aufschwungsentwicklung des Maschinenbaus mit der der Papierfabrikation schnelle Hand in Hand. Zweifellos ist der grobartige Ausdruck der Gründung Gutenberg und der aus ihr hervorgegangenen Herstellungsmethoden in den letzten Jahrhunderten schwerlich mit dem Umstand zu denken, daß die Entwicklung der Papierherstellung gleichen Schritt mit ihm hielt. Die reichen Papiermengen, die das neuzeitliche Deutzgewerbe benötigt, waren natürlich durch die handwerkliche Papierbereitung nicht zu beobachten. Die Papierherstellung war nur durch die Maschine möglich, die inzwischen den Handbetrieb fast völlig abgelöst hat.

Sobald der Papierrohrstoff im Gangzeugholzlande anfangend sein gemahlen und vorbereitet worden ist, wird er zur Umwandlung in fertiges Papier der eigentlichen Papiermaschine zugeführt. Jedesmal löst man ihn aus dem Gangzeugholzlande in große Behälter von Zement, die sogenannten "Stoffbütteln", abschließen, in denen ein Abzug der feineren Behandlung dieses Stoffbreies und ihre Vermischung durch ein mechanisches Mühlenwerk verhindert wird. Ein Schöpfrah und Regulierauslauffalten sorgen dafür, daß der nach der Maschine weiterführende dritte Brei, der durch einen genau geregelten Zufluß von frischem Wasser gleichmäßig verdünnt wird, in stets gleichbleibender Menge zur Papiermaschine gelangt. Auf seinem Wege zu dieser steht er noch durch die Sandländer und den Drehschlüssel, der alle Unregelmäßigkeiten, Abfernden usw. aufzuhält. Durch eine Rinne wird der Stoff sodann über ein Hammel auf das Papiermaschinenbett weitergeleitet.

Dieses entwirkt der Schöpfbrett des alten Papiermachers und besteht aus einem endlosen Metalldraht, das

Das Spiel mit dem Tode.

Roman von Hans Schulz

8. Fortsetzung.
Nochdruck verboten.
Kleinsten Dore ist ein junges Mädchen ohne Welt- und Menschenkenntnis. Es ist doch aber ohne weiteres klar, daß es keine gibt, wo auch ein Mann von starkem Charakter, wenn er die Freude seines Lebens in den Händen hält, einen freiwilligen Tod einem entpötzten Dasein vorzieht. Awestlos steht der Baron alles, was vielleicht amüsant den Hatten gesehen hat, innerlich noch immer sehr an seiner Frau gehangen, so daß die klare Erkenntnis, von ihr betrogen zu sein, bei dem feinfühligen und leichtverstehenden Kleinsten sehr wohl einen völligen Aufzähmendruck hervorgerufen haben kann!"

"Du meinst demnach also auch der Annahme eines Selbstmordes an?"

"Ich halte ihn zum mindesten nicht für ausgeklügelt. Und wir müssen mit allen Möglichkeiten rechnen. Nebenfalls steht aber noch den Briefträgerdienst, daß die Baronin an dem Drama im Kleinsterdorf Wald einen Mord einen, wenn auch nur passiven Anteil gehabt hat! Unsere nächste Aufgabe wird daher darin bestehen, vor allen Dingen erst einmal den Schreiber dieser Seiten festzustellen!"

Kurt von Shaden war schon seit Sonnenaufgang unterwegs gewesen.

Erlebt er in schweren, braungoldenen Lebenslagen hatte es ihn in die Freiheit der Natur hinausgeschleift, ob ihm vielleicht aus einer nebeligen Sonne mit dem Menschen und Raum von Wald und See ein reizender Ausweg, ein Leitstern im Dunkel der Zukunft erschien würde.

Gegen Mitternacht hatte er in einem verlorenen Dorfkrug eine kurze Rast gemacht und dann seine ruhelose Wanderschaft von neuem aufgenommen.

Die Einsamkeit mit Süßigkeiten hatte seinem seelischen Frieden nicht den Rest gegeben, daß er seitdem wie in einer brennenden Fackel lebte, in der all' seine Gedanken einschliefen und wieder vergingen.

Er läßt mit erstaunlichem Fleiß und doch leicht innerliche Band zwischen ihnen ausrissen und die Frau, an die er mit dem Selbstverstände des Liebenden immer wieder als Almosen verlangt hatte, in dem ewig alten Mantel des Geistesfreundes an seiner erhabenen Freunde geworben war.

Gelegentlich rauschte er gegen die dunklen, unfaßbaren Wälder, die mit seiner Kraft so ruhigen, selbstsicheren Schritte vor vorsichtigem Feind trieben und ihn das durchdringende Sehnen mit aufzuhenden Schnüren und Blüten erhüllten.

So kam er einige in einem einfachen Selbstbewußtsein und schweig zu den Bögen Gießereipfeifen hinan, in denen das Sonnenlicht wie ein flimmerndes Goldene lag.

Die Hände hämmerte der See drum, rüttete Meierei in der Mittagszeit.

Und in den beschaulichen Stunden des großen Sonnenlichts konnten für ihn allmählich wieder andere Gedanken, Gedanken einer Anlage, so groß und verdeckt, daß er am liebsten zum anderen Seite, mit am Felsen mehr erträglichen Spazieren gehen wollte, nach draußen zu gehen.

Ja, der junge, anstrengte Mann, hatte sein Benehmen nach fremdem Land und Gott erobert; gemeiner als der gemeine Hieb hatte er sich vorgenommen, aus fieberhaftem Herzen heraus, eine blitze und tragische Waffe zum Kämpfen und Gute zu bewahren.

Es war dem einstigen Kindern zumute, als ob er verzweifeln müßte, so sehr hatte er die Herrschaft über sich selbst verloren.

Er hatte die klare Überzeugung, daß nur eine fortwährende Flucht, eine restlose Lösung aus den Kleinsterdorfer Verhältnissen ihn vor einem endgültigen Eintritt seines ganzen Lebens und Seins bewahren könne.

Er schaute sich nach einem befreienden, manhaftesten Entschluß und fühlte sich doch immer enger, erstickender von den Wäldern eines unsichtbaren Staubes umstrickt. — Am frühen Nachmittag kam er endlich wieder ans Orangerie zurück.

Auf einmal war ihm eingefallen, daß tags zuvor ein neuer Einbeifer aus Johannishof eingetroffen war, der in Kleinsterdorf zu einem Batteriauszeug umgebaut und vorher noch auf seine Leistungsfähigkeit ausprobiert werden sollte.

Der Mechaniker hatte die Maschine aus dem Bootshaus bereit auf eine große Kartusche heraufgebracht, die sich in breitem Auslauf bis zum See hinabsenkte, und hantierte eifrig an dem Betriebshebeler herum.

Wie ein gespannter riesiger Reiter lauerte der Apparat am Himmel, als marte er schon ungeduldig auf den Flug in die blauen Himmelswogen.

Das Boot der sinkenden Sonne blieb in den Spannkräften der schwieligen Drahtschläfen.

Als der Motor lebte die Propellerstiel auf eine breite Strecke der Knüppelwelle, um auf die Feste Straße durch das niedrige Gras, und das Krallen des Motors zerriss lächelnd die friedliche Abendstille.

Dann stoppte er den Motor wieder ab und unterwarf sich mit dem Mechaniker förmlich jede Überprüfung in dem verschwundenen Gewirre der Drähte, Blätter und Spuren.

Als er endlich an weitender Leereschein von dem Apparat noch einmal wieder antrat, lächelte eine Hand an seine Schulter.

"Guten Abend, Herr Baron!"

Walter läßt stand vor ihm. "Ich hätte Ihre Maschine soeben durch den Park kommen sehen, wenn Sie keine begleiten würden ich sie nicht begleiten!"

"Aber, ich bitte sehr, ich habe ans Abo der Baronin!" war die törichte Antwort. "Wir können sofort aufsteigen. Meine Freunde fallen mir noch etwas Besonders auf. Ich lasse Ihnen anwachsen eine Blattrose und meine Autobrille holen. Es ist trotz des warmen Tages bitter kalt dort oben!"

"Ich komme gerade vom Schloß!" sagte Walter, als beide Herren dann noch ein Stück über die einfache Kurve zum See aufwärts, der wie ein feinblättriger Traum lag unten im Kraut seiner gelben Wälder blieb.

Langsam, kaum merkbar, schoben sich Walter und Kurt unter den Blättern vor, wie wenn die Maschine in der Luft fliegen wolle.

Das barocke Dach der Orangerie lachte zur Stufen auf.

Mit leisem Druck schob Kurt das Steuer nach vorne; in sanftem Abstieg sank der entzückte Riesenvogel wieder auf den Park herab.

Noch ein Glücksfall, ein Stolpern, ein leichter Miss.

Wie schmerzhaft stand der Apparat in dem hohen Gras.

Wir sind etwa dreiviertel Stunde in der Luft gewesen", sagte Kurt, als die beiden Herren das Auto

beren Heißslaven. Beachtenfalls soll sie auch Herr Dr. Hartle begleiten, falls die Ordination des Nachlasses bis dahin noch nicht abgeschlossen ist!"

Der Mechaniker trat in diesem Augenblick herein. "Es ist alles bereit!" meldete er in dienstlicher Haltung.

Kurt schaute strahlend auf; auf einmal hatte sich bei Shadens Kreis einiger Energie wieder eingeschlossen.

"Kommen Sie, Herr Baron!" sagte er. "Das Spiel kann beginnen!"

Dann sahen sie hintereinander in ihren Händen.

Noch hantierten kräftige Hände die Blätter des zitternden Vogels, indem er immer unzufriedener armen Händen zu thun scheint, die armellose Menschen für ihn geschaffen.

Da hob Kurt die Hand.

Gestalten hielten zur Seite und zogen die Bremsen ab von den Blättern.

Im Rollgasbonner dröhnte der Motor auf; der Geschwindigkeitsmesser schenkte freudig im Gebäude.

Jetzt eine Kurve, ein weiter.

Wie ein Wirbelwind stürmte der Apparat auf lädierten Rauchwaden über die Wiese dahin und löste sich im nächsten Augenblick leicht und sicher von den militärischen Schößen.

Weiter und weiter fiel die Erde anstieß als verankert sie im All.

Dann drehte die Maschine aus den Luftwirbeln des Bodenwindes heraus, wie ein Raubvogel, wenn er emporkreist.

Schon schwammen sie in fünfhundert Meter Höhe.

Wie ein Steinbild sah Kurt unheimlich über die Steuerhebeln, indem aus seinem schwarzgeschnittenen Gesicht ein eiserner Willen zu strömen schien wie die Hitze von den Radschläppen des Motors.

Noch niemals hatte er seine lebendige Einheit mit der beherrschenden Kraft der Maschine so tief empfunden wie in dieser Stunde, da ihm das ganze schwere Gewicht wie ein Teil seines eigenen Selbst erschien.

Mit heißen Augen trank er die wundervolle Reinheit des kleinen Himmelsferne, in der nur das Vieh seine Heimatlosigkeit aus der Erde holt.

Schon schwamm sie in fünfzig Meter Höhe.

Jetzt ein schwindender Fall durch ein bodenloses Nichts.

Zu rasenden Eile jagte die Erde wieder heran.

Doch da begann der Motor von neuem sein einsameles Ried.

Wie von unsichtbarem Riesenfuß gepackt, sanftellos das Flugzeug wieder empor und wandte sich in breiter Kurve zum See aufwärts, der wie ein feinblättriger Traum lag unten im Kraut seiner gelben Wälder blieb.

Langsam, kaum merkbar, schoben sich Walter und Kurt unter den Blättern vor, wie wenn die Maschine in der Luft fliegen wolle.

Das barocke Dach der Orangerie lachte zur Stufen auf.

Mit leisem Druck schob Kurt das Steuer nach vorne; in sanftem Abstieg sank der entzückte Riesenvogel wieder auf den Park herab.

Noch ein Glücksfall, ein Stolpern, ein leichter Miss.

Der 2. August, die Kreis- und die Gaufestwoche, wird vorwiegend durch eine Reihe kleinerer Wahlen, die zwischen den beiden Hauptwahlen liegen, abgeregt gehalten werden. Ein solches Kästchen des Kreises von dem Sieb wird durch solche Deckelklemmen aus Gummi verhindert. Schonheitkeiten halten den Schaum beim Abschließen des Stoffes auf das Sieb zurück. Dieses wird durch den sogenannten "Schüttelkasten" vorwährend gerillt. Dadurch verlieren die Falten und das Wasser füllt ab. Durch Saucerkästen, die ebenfalls unter dem Sieb vor den Gauhauptwahlen angeordnet sind, wird der Prozess der Wasserentziehung weiter gefördert. In den Siebpartie kann das Papier auch mit Wasserzeichen, Alphabeten usw. versehen werden, und zwar durch eine mit einem entsprechend geschnittenen Drahtstiel versehene Walze, die auf der Papierbahn läuft und so eindriickt.

Nach vom Sieb getragenen kommt die Faserschicht. Die schon eine gewisse Festigkeit erlangte, in die "Gauhüppreise", die die Arbeit des Gauhüters in der Handpapiermühle übernommen ist. Sie besteht aus zwei mit Silizium besetzten Walzen, zwischen denen das Metallblatt mit dem Papierblatt hindurch muß. Durch diese Ausbreitung erhält die noch feuchte Papierbahn sowohl halt, daß sie von Hand auf die Silizium besetzte Rahmen übergetragen werden kann. Das Sieb selbst wird unterhalb der Sanger und Registerwalzen wieder zur Bruchzuführung zurückgeführt, um dort von neuem wieder Papierstoff für die weitere Bahn auszuschneien.

Die "Raspresse" dient der Gauhüppreise, nur daß die untere Walze mit einem Gummimantel umgeben ist, während die obere aus Harz oder Stein besteht, so daß sie bereits an einer gewissen Glätte des Papiers beitragen. Die Auslage für die Papierbahn besteht hier aus einem dichten, endlos gewebten Silizium. Aus diesem Teil der Maschine der "Raspresse" wird sodann die Papierbahn über die "Brücke" zum zweiten Hauptteil der Maschine, dem Trockenapparat (der "Tränenpartie"), übergeleitet.

Die Trockenpartie besteht aus einer Anzahl gebauter gebeisterter Zylinder mit blankpolierter Oberfläche, über die die Papierbahn laufen muß, wobei sie durch Kreisschraubennähte an die heißen Trommelwände gedrückt und vollständig getrocknet wird. Dann wird sie zur Abfuhrung über einen oder zwei Kühlzylinder geführt und schließlich in die "Trockenküche" geleitet. Zum Schlusse wird das Papier, sofern es bei der Weiterverarbeitung geeignet werden soll, im Feuchtapparat mit feinsterstaubtem Wasser bespritzt. Diese Feuchtanwendung ist nötig, da das Papier sonst nicht gleichmäßig genug und zum Glättprozeß ungeeignet wäre. Auch die Röste muß ja aus dem gleichen Grunde vor dem Glätzen in der Wäschemangel oder mit dem Bügeleisen durch Feuerwände mit Wasser angestrichen werden. In dieser Trockenküche, die auch Salander oder Satinierwerk genannt und aus mehreren übereinander angeordneten, unter Druck stehenden, raffinierten rotierenden Dampftauschketten gebildet wird, zwischen denen die Papierbahn hindurch muß, erhält das Papier seinen letzten Schliff.

In einem Schneidewerk mit kreisenden Tellermessern wird es sodann an den Rändern glatt geschnitten oder in Streifen der Länge nach geteilt und in Rollen aufgewickelt. Sein Weg durch die Papiermaschine ist damit beendet. Er war nicht kurz, denn die beschriebenen Maschinen sind bis zu 50 und mehr Meter lang und lassen die Erzeugung von Papierbahnen zu, die bis zu 6 Meter breit sind, bei einer Arbeitsschwindrate bis zu 250 Meter in der Minute.

Über die weitere Behandlung des fertigen Grauenpapiers ist nicht mehr viel zu sagen. Je nach seiner Geschaffenheit, Art und Güte wird es entweder in Umlauf gebracht, Rollen zum Versand gebracht, um in Rotationsmaschinen verdreht zu werden und als Zeitung der Welt das Neueste zu verkünden. Oder es wird in Bogen gekleinert, um in Pack-

zeng wieder verpackt zu werden. „Bei einer Grundgeschwindigkeit von 200 Kilometer. Der Motor hat sich ausgesiehtet bewährt.“

Walter reichte ihm stumm die Hand; in seinen Fingern stand noch die traumhafte Erinnerung, das tiefe, lebhaft verfasste Staunen über die überirdische Schönheit der neuen, lernen Welt, die sich ihm soeben erschlossen hatte.

„Ich danke Ihnen“, sagte er dann einfach. „Es war eine wundervolle Fahrt.“

Kurt sah sinnend in die leichte Kurve des Himmels hinauf, in der die leiste Glut des Himmels langsam erlosch.

„Für mich ist ein Kind höchste Lebensbejahung, vielleicht weil er immer zugleich ein Sohn mit dem Tode ist. Ein neues Reitkinder hat begonnen, seit der Schatten des Drakus beschworen wurde und der erste Mensch sich aus eigener bewußter Kraft in die Lüfte schwang.“

Er hatte bei den letzten Worten den Höhnerwetter aus der Kondol genommen und prüfte aufmerksam die Barographenkurve.

„Wir sind bis auf zweitausendfünfhundert Meter gestiegen“, fuhr er dann in leichterem Tone fort. „Eine gute Durchschnittslösung. Darf ich Ihnen überliefert eine Blaurette anbieten? Hoffentlich entspricht sie Ihrem Geschmack. Ich bevorage seit meinem Winteraufenthalt in Asuan eine bestimmte ägyptische Marke.“

Walter nickte. Das Herz schlug ihm unwillkürlich schneller.

Mit einem raschen Blick streifte er die ägyptische Aufschrift über dem Goldmundstück:

Suleiman frères — Cairo.

Neher den hohen steilen Hedenwänden des Neuhiertorfer Rosengartens brachte der Glutatem der Sonnentagsonne.

Ein längst verschollener Vorläufer der Familie von Rhaden hatte vor grauen Zeiten einst die wunderbare Anlage geschaffen, in der anmutigen Gestaltung des Rosko, und die prangende Fülle von über hundert Säulen hatte alle Personenkrönung der bald verfallenen Sandsteinbalustraden und Marmorbüsten mit lebhaft bunten Schlingrotenköpfen überzuckert.

Wie ein einziger lachendes Blumenbeet ließen die langen Spazierwege durcheinander, als erwarteten sie die Sonnenzeitstafel einer Prinzessin und darüber flammte das große Wunder des Rosenglücks in dem anfließenden, hellen Sommerduft, geweckt aus Sonnenhelle und Rosenatem.

Durch den Sotzensteiter eines schwedischen Kaisers soll man in die geheimnisvollen Gefilde des Rosengartens gekommen, der sich wie ein Märchen aus fernen Kindergärten an die wundige Fläche des Schlosses schmiegt, und botte hier hindertlang anwachsen ein paar Rennfahrtbänke im Grase gelegen.

Die schwedende Stille der großen Einsamkeit tat ihren schmelzenden Nerven wunderbar wohl.

Auch in der letzten Nacht hatte sie sich nur durch fäustige Mittel einige Stunden eines unruhigen Schlafes erwingen können und gegen Morgen ihre kleinen Füße in das Schlaflämmchen getragen, in einer sieberhaften Kürze vor dem Alleinstehen.

Als sie jetzt einen silbernen Taschenuhrriegel zur Hand nahm, erfuhr sie fast über die geisterhafte Fläze ihres Gesichtes, in dessen mähdankalter Schönheit eine tiefe Stille eines dunklen Schattens hineinlachte.

Gott sei Dank, sie kannte wieder in das Innere

des Hauses hineinsehen und mit Wahrnehmung nach zu den unzähligen anderen Zwecken verwender zu werden. Die Dresdenner Papierausstellung wird nicht nur von der Papierherstellung, sondern auch von der unendlichen Viehheitlichkeit der Papierverwendung ein eindrucksvolles Bild entrollen.

Was bringt die Leipziger Herbstmesse 1927?

Die Leipziger Herbstmesse 1927 findet vom 28. August bis 8. September statt. Die im Rahmen der Mustermeile abgehaltene Textilmesse wird, kost wie bisher 6 Tage, auf Wunsch ihres Ausstellungsbüros diesmal 5 Tage, also vom 28. August bis 1. September, dauern. Die Schuh- und Ledermeile steht wie bisher auf 4 Tage, also auf die Zeit vom 28. August bis 31. August, beschränkt. Die Technische Messe und die Bauweise werden die gleiche Dauer haben wie die Mustermeile. Die Technische Messe wird wieder ein vorbildliches Bild vom Stande der deutschen Technik bieten, wenn auch bekanntlich der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabrikanten in Halle 9 nur im Frühjahr vertreten ist. Wie jede Messe, wird auch diese Herbstmesse wieder auf den verschiedensten Gebieten brauchbare Neuheiten zeigen. Im Rahmen der Leipzig Textilmesse, und zwar vom 28. August bis 1. September, wird eine Sondermesse für Deutsche Sportbekleidung und -Ausstattung veranstaltet, die in den Räumen des Groß-Textilgeschäftes stattfindet. Diese Sondermesse wird mit einem Wettbewerb für Bekleidung der deutschen Olympia-Kandidaten für Amsterdam und für die Schaffung einer Standard-Sportbekleidung verbunden sein. Die Veranstaltung soll gleichzeitig dazu dienen, die führenden Sport- und Turnverbände mit der Betriebs- und Sportartikel-Industrie in Verbindung zu bringen, um für die ausübende Sportwelt vorteilhafte, mögliche und wirtschaftliche Verbesserungen und Ausrüstungen zu erhalten.

Zudem wird der Reichsverband der Schokoladengeschäfts-

haber Deutschlands von 1926 e. V. und die Schweizer-Haus-A.-G. die Süßwaren-Messe gemeinschaftlich als Reichs-

Süßwarenmesse veranstalten. Die neue Reichs-Süßwaren-

messe wird einen bedeutend größeren Umfang als die bis-

herige Spezial-Süßwarenmesse im Schweizerhaus haben

und in Halle 7 des Ausstellungsgeländes untergebracht sein.

Bedeutender Umfang wird in diesem Herbst die Bau-

messe auf dem Ausstellungsgelände einnehmen. Mit ihr werden wieder verschiedene Sonder-Ausstellungen und wichtige Tagungen verbunden sein. In erster Linie ist erwähnenswert eine Ausstellung „Das Städtebauhaus“ mit Grundrissen, Bauelementen, Baukosten und sonstigen hinsichtlichen Einrichtungen, vor allem auch Möbeln. Ferner ist von der 4. Deutschen Biegeladen-Ausstellung zu berichten, wie eine solche bereits auf der Herbstmesse 1926 mit Erfolg stattgefunden hat. Im Rahmen der Baumesse findet sodann die „Deutsche Bauwoche“ statt, die vom Deutschen Wirtschafts-

bund für das Bauwesen, vom Deutschen Arbeitsgeberver-

bund für das Bauwesen und vom Innungsverband Deut-

scher Baugewerksmeister veranstaltet wird. Weiter wird

wieder eine Straßenbau-Tagung abgehalten. Das Schwer-

gewicht soll diesmal auf praktische Führungen (Straßen-

baumaschinen, Sicherung von Straßendämmen der verkehrs-

bedrohten Straßen) gelegt werden. Vorträge von Eisenbahnern, jedoch in beschränktem Umfang und ebenfalls vornehm.

Auf dem Ausstellungsgelände ist weiterhin eine große Orgel-Ausstellung geplant mit einer besonderen Abteilung für Krempenverkehr und Bader.

Beachtung verdient sodann eine Tagung der Internatio-

nalen Aerologischen Kommission während der Messe, die der

Erforcung der Atmosphäre dient. Es ist in Aussicht ge-

setzt, mit dieser Tagung eine Wissenschaftstagung neuen Themen zu verbinden, die Apparate und Instrumente für Erforschung der Atmosphäre herstellen.

Die Jagd im Juni.

Aus dem St. Hubertus — Der Jäger. M. Jagdwörter-

schrift. Löwen in Unheil.

Die Natur zeigt sich jetzt in ihrem schönsten Schmuck. In Blütenpracht prangen Wald und Fluß. Seiten, Ritterstößer und Bienen zeigen üppiges Blatt, der dem Jungwald und dem blühenden Wildeselgut willkommene Deckung bietet. Das ist aber bei Bienen und Ritterstößen auch mit einer ersten Gefahr verbunden, da die Beutehöfe bald beginnen und der Mähnmaschine manches Gelege, Junghaben und Rüstlinge zum Opfer fallen. Vieles, besonders bei den Rebhuhnleggen, kann jedoch hinlangen und verhindert werden, wenn der Jagdberechtigte sich mit den Landwirten gut stellt, ihnen Vorsicht beim Lösen empfiehlt und Belohnungen für ausgemähte Gelege auslegt, die man zu Hause fertig ausschälen kann. Im großen und ganzen ist der Juni noch heitermonat. Nur die Jagd auf den Rebhund ist in vielen Staaten frei. Doch macht sich das Bestreben immer mehr geltend, die Jagdzeit auf den Rebhund über den Juni hinaus vorzuschieben.

Gleichwohl gibt es für den Jäger reichlich zu tun, denn Jungwild bedarf seines ganz besonderen Schutzes, denn von allen Seiten Gefahren drohen. Dem Haar- und Nestreden Rabenwilde, ebenso den Krähen und Elstern, ist vermehrt auf ihr Tun zu sehen, ebenso ist den Hunden, streunenden Hunden, den Eingriffen Unbereuter und der Tätigkeit der Wilderer ein wachsame

Falantei führen. Falantei führen bereits junge Gelvere und Mitte und Ende des Monats pflegen auch die meisten Gelege, der Rebhühner auszufallen.

Die Mehrzahl der Rebhunde wird im Juni gefangen, auch leben Rot- und Damitiere noch.

Einzelne Hirsche beginnen Ende des Monats zu segeln. Die Gelegten können uns verraten, ob es sich um jagdbare Hirsche oder um gute Schaufel handelt. Söhnen und Salzleder werden gern angenommen.

Die Jungen fallen aus, daher ist am Südpunkt, Waldteichen und Bergteichen für Ruhe und Schutz vor Menschenwesen verbunden. In erster Linie ist erwähnenswert eine Ausstellung „Das Städtebauhaus“ mit Grundrissen, Bauelementen, Baukosten und sonstigen hinsichtlichen Einrichtungen, vor allem auch Möbeln. Ferner ist von der 4. Deutschen Biegeladen-Ausstellung zu berichten, wie eine solche bereits auf der Herbstmesse 1926 mit Erfolg stattgefunden hat. Im Rahmen der Baumesse findet sodann die „Deutsche Bauwoche“ statt, die vom Deutschen Wirtschafts-

bund für das Bauwesen, vom Deutschen Arbeitsgeberver-

bund für das Bauwesen und vom Innungsverband Deut-

scher Baugewerksmeister veranstaltet wird. Weiter wird

wieder eine Straßenbau-Tagung abgehalten. Das Schwer-

gewicht soll diesmal auf praktische Führungen (Straßen-

baumaschinen, Sicherung von Straßendämmen der verkehrs-

bedrohten Straßen) gelegt werden.

Auf dem Ausstellungsgelände ist weiterhin eine große Orgel-Ausstellung geplant mit einer besonderen Abteilung für Krempenverkehr und Bader.

Beachtung verdient sodann eine Tagung der Internatio-

nalen Aerologischen Kommission während der Messe, die der

Erforcung der Atmosphäre dient. Es ist in Aussicht ge-

setzt, mit dieser Tagung eine Wissenschaftstagung neu-

er Themen zu verbinden, die Apparate und Instrumente für

Erforschung der Atmosphäre herstellen.

Die Jagd auf den Rebhund ist in Unheil.

Womit würde das Schießal, je höher man liegt, um so vermorrner, schwieriger, ratselvoller werden?

Gegen Mittag erhob sie sich endlich wieder und sah dann wohl eine Stunde lang unschlüssig vor den blitzenenden Kristall- und Edelsteingeräten ihres Toiletten-

schließes.

Sie wollte heute durch eine betonte Einladung

reisen, sie fühlte, daß ihre Schönheit noch feineres Untertheilung bedurfte, daß sie noch immer mit bestreiter und Anmut der süßesten Jugend in Weitwe-

reise an treten vermochte.

Mit stolzer Erfriedigung umfing sie das Gewebe ihres Kleidungsstückes, reflektierte, daß sie selbst noch keinerlei Untertheilung bedurfte, daß sie noch immer mit bestreiter und Anmut der süßesten Jugend in Weitwe-

reise an treten vermochte.

Das arme Oval des feinen Gesichts, in dem die buntesten, hellsten Augen wie goldschimmernde Achsen leuchteten, der rosigste Mund, die straffe Augen-

lidsetz der lieblichsten Formen.

Diese liebliche Schönheit, das war die alldeutige

Stadt, die sie schon so manches Männerherz er-

oberte hatte, die sie auch jetzt im Kampf um den Ge-

lieben in die Waggonde werfen wollte.

Ein ausfallender Bewegung an sie die kleine Rose

an sich und läßt sie auf die frischen Lippen, nur um

durch einen anderen Menschen an dem neuen, schärfsten

Stiebesverlangen ihres Herzens teilnehmen zu lassen.

Nie war in dem Soettelfest berücksichtigt, er-

sollten sie wie verwandelt, so ganz hatte sie alle Däm-

men und Menschenlosigkeit des Borgens wieder von

ihm abgeschafft.

Mit unbekannter Freude betrachtete sie Stans und Walter Hall, der sich am Abend zuvor an die Tafel dazu den baukundigen Soester ihrer hinterhenden Persönlichkeit.

Wie ein wunderschönes Bild sah sie in dem müh-

igen Donaiger Barockstuhl, dessen wundige Gedrung-

heit für sie schwer erschien.

Und draußen grüßte der Park und das gegenüber-

liegende Sommer- und Sonnenwochen.

Durch die offenen Balkontüren kam zu zweit ein

leiser Wind, klar und trocken von Händen und Rosen-



Die Jahrtausendfeier der Stadt Nordhausen.
Der Felsen rechts das am Bahnhof in mittelalterlichem Stile errichtete Rathaus.
Mit einem großen historischen Festzug, der die Geschichte der Stadt zur Darstellung brachte, beging die Stadt Nordhausen am 9. Mai ihre Jahrtausendfeier.



Traber-Derbys mit Hindernissen.
Ein Moment a. d. Derby, von „Gottfried“, dahinter „Ego“. Das Deutsche Traber-Derby in Ruhleben nahm einen bewegten Verlauf. Nachdem der 1. Start nach ca. 1500 Meter wegen Ausbrechen des Favoriten „Gottfried“, wobei Charles Wills zu Sturz kam, abgebrochen worden war, siegte in dem darauf folgenden gültigen Rennen der Rückläufer „Ego“.



Frühjahrss-Ruderregatta.
In Grünau fanden am Sonntag die ersten ruder sportlichen Rennen des Jahres statt. Wir zeigen die siegreiche Mannschaft des Hauptrennens der „Achter“ der Ruder gesellschaft „Wiking“.



Erteilung der Großhof-Denkmauer an Prof. Junckers.
Die höchste Ehrengabe, die der Verein deutscher Ingenieure zu vergeben hat, die Großhof-Denkmauer, ist dem hervorragenden Erfinder und Konstrukteur Prof. Dr. h. c. Junckers zuerkannt worden.

Vermischtes.

Das Kasseler Straßenbahnglücks vor der Stadtverordnetenversammlung. Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ging eine kurze Trauerfunkstreuung der städtischen Kollegien aus Anlass des Straßenbahnglücks vom 18. Mai voran, bei der der Herrbretternde Stadtverordnetenvorsteher Ged der Todesopfer gedachte und den betroffenen Familien das Beileid der Stadtverordnetenversammlung ausprach. Zur Frage der Ursache des Unglücks sich zu äußern, lehnte der Redner ab, um nicht den Unterliechung die volle Schriftlichkeit wird, vorzugreifen. Oberbürgermeister Dr. Städler beantragte eine kommunistische Anfrage über die Ursache des Straßenbahnglücks in gleichem Sinne. Der Magistrat als Vertreter der Stadt Kassel im Aufsichtsrat der Großen Kasseler Straßenbahn werde alles tun, was im Interesse der völligen Auflösung und zur Sicherung gegen weitere Unglücksfälle geboten erscheine. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich durch die Antwort des Oberbürgermeisters für befriedigt.

Selbstmord eines Vächter-Ehepaars in Salzburg. Die Büchereileiterin des Hotels „Mirabell“, Richard und Elisabeth Petzschner, haben sich erschossen. Richard Petzschner war sofort tot, die Frau ist lebensgefährdet. Die Ursachen waren mithilfe finanzielle Verhältnisse. Das Unternehmen hatte natürlich um ein Glückselschäfer nachgefragt.

Nordprozeß. Bröder-Oberreuter in Köln. Gestern vormittag begann der Prozeß gegen den 81-jährigen praktischen Arzt Dr. Bröder aus Köln, der bei Morbus an dem 45-jährigen Architekten Bruno Oberreuter angeklagt ist. Die 33-jährige Witwe des Architekten ist bei Anklage zum Mord beschuldigt und hat sich ebenfalls strafrechtlich in dieser Schmiergerichtsverhandlung zu bekenntnissen. Ein Aufgebot von Schmierpolizei botte wenig zu tun, da Anklamungen vor dem Gebäude nicht zu beobachten waren. Von irgendwelchen Senationen ist zu Beginn noch nichts zu bemerken. Statt Oberreuter erklärte allerdings vor Beginn der Verhandlung, nicht verneinungsfähig zu sein, jedoch stellten die Gerichtsräte nach Untersuchung der Angeklagten fest, daß sie trotz des Zustandes der Erregung der Verhandlung wohl folgen könnten. Die Sitzung wurde durch den Vorlesenden Landgerichtsdirektor Blum, eröffnet. Fünf Rechtsanwälte umfaßten die Verteidigerbank, 58 Zeugen und 10 Sachverständige sind erschienen. Der Vorlesende mahnte, auf eine objektive Berichterstattung Bedacht zu nehmen. Die Verhandlung wird aller Voraussicht nach drei bis vier Tage in Aufbruch nehmen. Der Angeklagte Dr. Bröder gibt zunächst eine kurze Übersicht über seinen Lebenslauf und sagt u. a.: „Mein Oberreuter habe ich im Marienhospital

kenntengelernt; sie litt an einer Blindearmenfunktion.

Als sie aus dem Krankenhaus entlassen wurde, gab ich auf ausdrücklichen Wunsch des verstorbenen Arztes Oberreuter die nach einer Operation übliche Behandlung weiter fortgeführt. Durch dieses Ein- und Ausdrehen lernte ich die unglücklichen Beziehungen kennen. Wenn vielleicht die Freundschaft etwas herlich geworden ist, so liegt das lediglich an den verrückten Beziehungen.“

Beim Bahnhofszichen tödlich verunglückt. Der siebenjährige Sohn eines Schneidersmeisters in Halle ließ sich dort von einem Dentisten einen Zahnschaden richten. Dabei wurde er vermutlich infolge der Schmerzen umzubringen, so daß dem Dentisten der Zahn aus der Zunge glitt und dem Knaben in die Lufttröhre geriet. Alle Versuche, den Zahn zu befreien, mißlangen. Der Knabe ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus erstickt.

Zwei Opfer eines Bootunglücks. Am Sonntag unternahmen drei aus Johannisburg stammende junge Leute auf dem Stößensee bei Johannisburg eine Badewinkelbootfahrt. In der Mitte des Stößensees wollten sie die Bläue weichen. Bei diesem Versuch kenterte das Boot und sämtliche Insassen stürzten in das Wasser. Während zwei Personen ertranken, konnte sich der dritte durch Schwimmen ans Ufer retten.

Mauerinstanz. In Briesen (Pommern) stürzte während einer Prozession um die Kirche eine Mauer neben dem Gotteshause zusammen, wodurch 15 Personen getötet wurden. Fünf wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Todekommen gezweifelt wird.

Hauseinsturz gefährdet. Infolge des Untergrundbaubaus. Gestern nachmittags machten sich an einem Gebäude in der Nähe des Marktplatzes in Berlin plötzlich große Mauerstellen bemerkbar, die durch Senkung der Grundmauern infolge des Baues der Schnellbahn-Gefechtsbahnen-Reutölln verursacht wurden. Nach Anordnung der Räumung des Hauses wurde gegen abend das Haus mit Balken abgestützt, um eine weitere Senkung und einen etwaigen Einsturz zu verhindern.

Großer Brand im Genter Hafen. Ein großer Warenhausbau, Stallgebäude und neue technische Einrichtungen des Genter Hafens wurden Sonntag abends durch eine Feuersbrunst vollständig vernichtet. Der Schaden enthielt Baumwoll- und Leinenballen, Seide und Maschinen. Der Schaden wird auf mehr als 2 Millionen geschätzt. Die Feuerwehr mußte mehrere Stunden arbeiten, um den Brand zu löschen und die benachbarten Schuppen zu schützen.

Häftlingsalther in Stockholm verhaftet. In verschiedenen Ländern sind in der letzten Zeit gefälschte 20-, 50- und 100-Dollarnoten angehalten worden. Der Falschmünzer ist in der Person des Photographen William Norlander gefasst worden, der bereits mit acht Jahren Gelängnis vorbestraft ist. Die Nachahmungen waren auf photographischem Wege hergestellt und nur von

fachleuten von den edlen Dollarnoten zu unterscheiden. Der Verhaftete hatte einen Druckapparat erfunden, den er auch zur Herstellung der Noten benutzte. Bissher sind über 30 gefälschte Dollarnoten im Umlauf beobachtet worden.

Festnahme eines Berliner Fassadenfleckers. Der Kaufmann Fritz Gabriel, ein berüchtigter Fassadenfleckter, der u. a. bei einem Einbruch in der Wohnung eines Bankiers am Lützow-Platz einen Goldhelm im Wert von 40 000 Mark erbeutet hatte, war kurz vor der Haftüberreichung, die im November v. J. stattfinden sollte, aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen. Gestern gelang es, den Gesuchten in Berlin zu ermitteln und festzunehmen.

Die entlarvte Wünschelrute. Das Rätsel der Wünschelrute, das Jahrhunderte hindurch die gesamte fiktivierte Welt beschäftigte, soll gelöst sein. Vermögents behauptet das ein englischer Physiker. Man gelangte zu diesem Resultat nicht etwa durch Versuche mit der Wünschelrute selbst, sondern unter Anwendung eines Apparates, der seiner Wirkungsweise nach, eine komplizierte Wünschelrute darstellt. Man unternahm die Versuche auf Veranlassung der Regierung in Indien. Die Versuchsanordnung bestand aus einer frei hängenden Magnetonadel, die durch ein System von Körperloren Spulen, ähnlich denen, die in der Radiotechnik verwendet werden, umgespannt waren. Der Versuchsfeld war eine Gegend, in der schon seit längerer Zeit vergleichsweise nach Wasser gebohrt wurde. Die Magnetonadel setzte nun an bestimmten Stellen durch kräftige Ausschläge, und beim Bohren fanden sich an allen berührten Stellen tatsächlich unterirdisch liegende Gewässer. Die Vorrichtung zeigt das Wasser so mit absoluter Sicherheit an, während vorher von 100 Bohrungen nur etwa 40 positive Ergebnisse erzielt hatten. Die Entdeckung hat also einen außerordentlich hohen Wert und gleicht in ihrer Wirkung vollkommen der Wünschelrute. Ihre Wirkungsweise ist leicht erklärt. Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß an bestimmten Stellen der Erdkruste, vornehmlich an solchen, an denen sich unterirdische Gewässer oder Metalllagerstätten befinden, elektrische Ströme entstehen, die man fälschlicherweise Erdströme nennt. Diese Erdströme erzeugen innerhalb der Spulen Induktionsströme, und diese bewirken ein Ausschlagen der Magnetonadel. Die Magnetonadel könnte ebenso gut durch ein äußerst feines Meßinstrument erweitert werden. Durch diese Erweiterung und die Entdeckung ihrer Wirkungsweise scheint im großen und ganzen auch das Rätsel der Wünschelrute gelöst zu sein. Zu Autonanlagen waren nur ganz bestimmte Personen geeignet, und es scheint sich dabei um solche gehandelt zu haben, deren Nervensystem besonders empfindlich auf die Erdströme reagierte, so daß die mit den Fingerspitzen gehaltene Rute in Reaktion geriet.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Nieauer Ferienwanderungen 1927.

Wanderferien.

Fr. 1. Sonnabend, den 4. 6.: Fahrt nach Werdwitz, Wanderung durch den Schönbücher Grund und den Wolfwald, Rückfahrt von Diesbar. — Kinder über 9 Jahre. — 80 Pfl. — Stellen um 9 Uhr am Bahnhof. — Führer: Herr Schämenmeister.

Fr. 2. Mittwoch, den 5. 6.: Fahrt nach Coswig, Wanderung über die Elbbrücke nach Niederwartha, dem Oberberg, durch das Brünzatal nach Gauernitz, Rückfahrt mit dem Dampfschiff von Scharfenberg. — 1,40 M. — Kinder über 11 Jahre. — Stellen um 6 Uhr am Bahnhof. — Führer: Herr Schämenmeister.

Fr. 3. Donnerstag, den 6. 6.: Fahrt nach Dornreichenbach, Wanderung nach Wermendorf, dem Collmberg, Rückfahrt von Diesbar. — Kinder über 12 Jahre. — 1 M. — Stellen 6,15 Uhr Bahnhof. — Führer: Herr Supprecht.

Fr. 4. Freitag, den 10. 6.: Fahrt nach Döbeln, Wanderung nach Hochwaldischen, Klosterbuch, Weißig (Bischof der Burg), Rückfahrt. — Kinder über 13 Jahre. — 1,80 M. — Stellen 6,15 Uhr Bahnhof. — Führer: Herr Weidner.

Fr. 5. Sonnabend, den 11. 6.: Fahrt nach Gröbitz, Wanderung durch das Frauenbainer Teilstück nach Schloss Babitz, Frauenhain, dem Kupferberg, Rückfahrt von Gröbitz. — Kinder über 11 Jahre. — 80 Pfl. — Stellen 6,30 Uhr Bahnhof. — Führer: Herr Weidner.

Bei allen Wanderungen müssen die Kinder einen Schuh aus Stoff mitbringen (Wandelschuhe, Windjacke, Umhang, aber keinen Regenschirm), außerdem ein Trinkgefäß und den nötigen Vorrat.

Bei einer Entfernung wird höchstens eine Tasse Kaffee oder eine Bierflasche gekauft, Blätteressen sind zu vermeiden.

Die Anmeldegebühren erfolgen wie bisher bei Herren Schreibwarenhändlern Claus, Blasmoritzstraße 15a, die Gebühre ansonsten bei Herren Sohnen Weisbach in der Schule, oder nur bis zum Beginn der Ferien.

Die Teilnehmer an den Wanderungen sind verpflichtet.

Auss nach Wingeln werden die mehrtägigen Wanderungen bekannt gegeben werden, die in den Sommerferien geplant sind. Es empfiehlt sich sehr, beizutreten dafür, zu sparen.

Der Ortsausschuss für Ferienwanderungen zu Nieau. Schulleiter Holmann, Lömmen.

Nieauer Sportverein folgt Beder-Halle 3:1 (0:0).

Der Norddeutschenmeister wieder in Hochform.

Als der Meister am Himmelfahrtstage nach Döbeln fuhr, erwarteten seine Anhänger einen Sieg. Welcher Sieger, als erwartet, fiel der Sieg aus. Schon in den leichten Spielen war eine bessere Form des NSV. unverkennbar, gegen Döbeln zeigte er ein famos Spiel und gestern in Halle lief der Meister zu Hochform auf.

Wader-Halle wurde glatt 3:1 geschlagen.

Wader — der Hallische und Mitteldeutsche Meister — hatte in der letzten Zeit gute Resultate erzielt. Chemnitzer Ballspielklub wurde u. a. 6:1 geschlagen, jedoch der NSV, vor dem Spiel nicht an einer Sieg dachte. In Halle gab man dem Norddeutschenmeister keine Chancen, da man Wader als beste Hallische Mannschaft bezeichnete. Dennoch war dem NSV nicht lange, so knapp als möglich verlieren — war Parole. Und es kam einmal wieder ganz anders — ganz anders — als Paro. und Tagesschreie voraus sagten.

Bur.

Sportbericht bei OTC. Oberholz 1904

treten nachm. 4 Uhr an
Wader-Halle mit:

Spargard	Steindorf
Gehls	Hermann
Biemalb	Müller
Wulff	Brüderigam
Borens	Klingner
Rupp	Born
	Hofmann
	Müller
	Sitte
	Blaha

NSV mit:

Wader-Halle also mit kompletter Mannschaft, der NSV ohne Sundermann und für Edler hielt Sitz. Reichlich 2500 Zuschauer umsäumten den Platz als Schiedsrichter und Sportfreunde hielten den Ball freilaßt. Halle hat Wahl und nimmt Wind und Sonne in den Rücken. Mit schwerem Tempo beginnt das Spiel, Wader ist schnell in Stimmung, spielt gut zusammen und legt den Nieauer Mannschaft zeitweise arg zu. Rieles Hintermannschaft mit Läuferreihe bringt alle Kraft auf, um die vielen Angriffe abzuwehren, und erzwingt bald auch ein offenes Spiel. Beide Torhüter bekommen genug Arbeit. Wader ist immer etwas leicht überlegen. In der 19. Minute kommt Biemalb zum Flanken, Thomas fällt, der Ball nimmt seinen Weg über den Torwart ins Tor und Wader führt 1:0. Schon 2 Minuten später fällt Thomas wieder haarscharf in die rechte Torecke, alles jenseit Tor — aber — nichts. Sitz warf sich mit großer Energie dem Ball entgegen, mit den Fingergriffen kann er gerade noch vor dem Abstreben Thomas gratuliert Rieles Torhüter zu dieser famosen Leistung. Dann kommt Rieles merklich besser auf. Ein flotter Angriff von rechts mußte den schweren Ausgleich bringen — aber auch hier rettet der Torhüter. Sitz für Rieles, eine zweite und dritte folgt — seine wird verwertet. Sitz bekommt noch Arbeit — eine Parole für Wader — aus — Halbzeit. 1:0 für Wader.
--

Jetzt hat der Norddeutschenmeister den Wind und die Sonne als Bundesgenossen, welches ihm sofort eine leichte Heldentatenleistung einbringt. Ein "Soul" des Torwächters gegen Klingner abnetzt der Schiedsrichter mit einem Schluß vollzieht das Urteil.

Schiedsrichter ist die Linke Sitz kauft der Ball und das Spiel steht 1:1. Die Spieler arbeiten jetzt pedantisch zusammen, Wader mehrt sich vorsätzlich, technisch und taktisch den Nieauern gegenüber, im Stellungsspiel und Schnelligkeit ihnen überlegen, gewinnen die "Rotbären" die Überhand. Eine Vorlage Borns an Hofmann verwandelt legerte zu einer Giante, Klingner nimmt auf, gibt an den heranrückenden Wulff weiter, unheilbar löst Wind die Linke.

Der NSV führt 2:1. Dies in der 59. Minute. Weiter bleiben die Sachsen in Front — die Zuschauer werden warm und sympathisieren mit den "Rotbären", was nennt sie die "rote Gefahr" — Angriff auf Angriff rollt auf das Waderstor. Linke kommt zum Schuß-Tor — nein — Schiedsrichter gibt Hofmann Strafe — eine Unmöglichkeit. Dann aber gibt Wulff zu Klingner, der aufs Tor läuft — Wulff lenkt vollends ein — und die Partei steht 2:1 für Nieau. Ein Aufschub von Wader — dann Schluss.

Anfänglichen Überdruck der 1. Halbzeit des OTC-Sportbericht-Halle der Nieauer Mannschaft einen wertvollen Punkt — der ist fast Wulff ausgeteilt.

Guten überlaufen Sie hat unter heimischer Weißer er-

rungen, Nieau wurde durch ihn in der Großstadt Halle vertreten — nun aber nicht nachlassen — weiter so.

Norddeutschenmeister im Faustball.

Bei den Endspielen um die Gruppenmeisterschaft im Faustball errang die Mannschaft des Tu. Nieau.

Zöpfer Manewald Kopp

den Meistertitel. — Seit 1914 ist es nun zum zweiten Mal wieder vergönnt an den Spielen um die Sachsenmeisterschaft teilzunehmen. Die Spiele finden am 21. Juli in Gladbeck statt.

Auch die anderen Mannschaften haben gute Ergebnisse: So steht die 2. Mannschaft in der ersten Klasse ungeschlagen an der Spitze und würde, wenn der Verein noch nicht in die Meisterschaft vertreten wäre, in dieselbe aufsteigen. Die 3. Mannschaft in der zweiten Klasse konnte den 3. Platz belegen. Die 4. u. 5. Mannschaft, welche neu zusammengestellt wurden, erzielten aufwändige Ergebnisse. So ist auch aus der alten Herren-Mannschaft (über 40 Jahre) noch jeder Meistertitel; wenn sie sich auch dies Jahr der Mannschaft der Turnspielderung Döbeln deugen möchte. Die 1. sowie die 2. Turnernemannschaft konnten sich in ihrer Klasse den 2. Platz sichern. Die Spielweise der drei Jugendmannschaften ist sehr gut und hat der Verein für die Nachwuchsmannschaften guten Nachwuchs.

Die Handballmannschaft des Vereins steht in der zweiten Klasse an der Spitze und wird, wenn sie das Entscheidungsspiel gegen Hainichen 3 am 19. 6. gewinnt, in die 1. Klasse aufsteigen. — In letzter Zeit hat sie nur noch eine 2. Handballmannschaft gebildet, welche im Herbst an den Württembergspielen teilnehmen wird. — Aus vorstehendem ist zu entnehmen, daß sich der Spielbetrieb im Turnverein Nieau auf einer beachtlichen Höhe befindet.

D—15.

Spielgruppe Norddeichen (Teil des 8. R. G. S. G.) D. L.

Faustball der 3. Klasse, Bezirk Nieau.

Am 22. Mai fanden in Röderau folgende Spiele statt:

To. Böhlen	To. Nieau	62:33.
To. Gröba	To. Rüdnitz	50:38.
To. Röderau	To. Werdwitz	3:56:50.
To. Nieau	To. Frauenhain	42:58.
To. Röderau	To. Werdwitz	4:49:61.
To. Nieau	To. Gröba	55:51.
To. Röderau	To. Nieau	50:40.
To. Rüdnitz	To. Röderau	60:46.
To. Nieau	To. Röderau	45:41.
To. Böhlen	To. Gröba	37:51.
To. Frauenhain	To. Röderau	38:56.
To. Nieau	To. Rüdnitz	55:48.
To. Frauenhain	To. Nieau	45:57.
To. Röderau	To. Böhlen	46:54.

Zugung der sächsischen Turnpresseleute.

Um Sonntag trafen sich in Zwönitz der Kreispreseleute ausdrücklich, die Gaupressewart und die Presseleute der Spielgruppen des sächsischen Turnkreises zu ihrer diesjährigen Zugung, die unter Leitung des Kreispressewartes Hofmann (Zwickau) stattfand. Nach Segnung der Anwesenden durch den Kreispressewart und den stellvert. Pressewart der Deutschen Turnerschaft Winter (Leipzig) erhielt der Kreispressewart Bericht über die Verfestigung im sächsischen Turnkreis. In allen Gauen fand gewisse Erfolge auf diesem Gebiete zu verzeichnen, überall ist fruchtbringende Arbeit geleistet worden. Ehrend wurde der beiden verdorbenen Turnpresseleute Reinhard (Mühlberg) und Weihborn (Weißenfels) gebadet. Besonderes Anteil an den Erfolgen in der Pressearbeit hat die sächsische Kreispreseleute. Nach einer recht ergiebigen sachlichen Ausprache über den Bericht wurde noch über die Verfestigung der D. L. in Stuttgart gesprochen. Winter (Leipzig) sprach über die Spielberichterstattung. Die Anwesenden waren sich darin einig, daß eine gesunde und sachliche Spielberichterstattung gefordert und erhalten werden muß. Der Rundfunk soll in Zukunft vollkommen in den Dienst der Turnberichterstattung gestellt werden. Nach trefflichen Ausführungen der Gaupressewart Barthel (Gauzen) und Winter (Weißenfels) über ehrenamtliche oder bezahlte Pressearbeit kinnite die Zugung den Stuttgarter Beschlüssen in dieser Frage zu. Reinhardt (Scheibenberg) sprach in warmen Worten für den Kampf gegen das Fremdwort. Seine Anregungen wurden den Pressemätern gegeben. Obens ergab auch der nächste Beitrag des Kreispressewartes "Gauturnfest und Gaupressewart" verschiedene neue und wichtige Inhaltpunkte für den Gaupressewart. Nach einer regen Diskussion über die Fachrechte und einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die lebhafte Zugung beendet.

Hindenburg

Schirmherr des Deutschen Turnfestes 1928.

Nach Mitteilung der Geschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft hat Reichspräsident von Hindenburg die Schirmherrschaft über das Deutsche Turnfest 1928 in Köln übernommen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat darüberhin an den Reichspräsidenten ein Danktelegramm gesandt.

Nieauer Sports-Verein e. V.

Abteilung für Jugendpflege.

Norddeichens 8 maliger Jugendmeister, die 1. Junioren des Nieauer Sports-Vereins während der Pfingstferiagte in Olpenburg und Bremen.

Wie alljährlich, so unternimmt aus dieses Jahr der Jugendmeister eine längere Ferientour ins weitere deutsche Land, um dessen Schönheiten kennen zu lernen. Nachdem man in den früheren Jahren Südbadenland und im vergangenen Jahr das herzliche Rheintal von Frankfurt bis Böselbach kennen gelernt hatte, geht es dieses Jahr nach Norddeichland — an den Strand der Nordsee.

Am 1. Feiertag weilt der Jugendmeister in Olpenburg und findet dabei das Spiel:

Nieauer Sports-Verein 1. Junioren — SV. Olpenburg

Statt. Beider kann der Jugendmeister nicht mit bester Mannschaft antreten, und muß er sich täglich zusammennehmen, um ehrgeiziges aufzulebenstellend abzufertigen. Da die Spielstärke der Olpenburger nicht bekannt ist, muß mit Überraschungen gerechnet werden, zumal die Norddeichens eine sehr lange Fahrt hinter sich haben.

Von Olpenburg geht es nach Bremen und hier treffen sich am 2. Feiertag:

Allgemeiner Bremer Turn- und Sportverein 1901

1. Junioren-Nieauer Sports-Verein 1. Junioren.

Es ist entschieden das schwere Spiel, welches den Nieauern bevorsteht. Nach der Norddeichens Sportreise verlässt die NSV. e. V. über eine vorzügliche Juniorenrei-

sie über die Juniorenmannschaften von Hannover, Bielefeld und Hamburg beachtenswerte Ergebnisse erzielt hat. Der HTS-Bremen, einer der größten und angesehensten Vereine Norddeutschlands, mit über 1200 Mitgliedern, verfügt über eine großartige Sportanlage auf dem Peterwerder in Bremen, wie sie wohl kaum eine 2. Stadt in Deutschland aufweisen kann.

In dem der Sportanlage angegliederten Schwimmab- schen statt.

Vor dem Spiel ist eine Belebung Bremens unter besetzter Leitung vorgesehen. An erster Stelle wird der zweitgrößte deutsche Seeboden, der am weitesten von allen deutschen Seebädern im Innern liegen liegt, eingedenkt werden. Hier können die jungen Deutschen einen Blick von deutschem Fleisch und deutscher Fruchtlosigkeit machen. Auch den Seehafenwirken in der Stadt, dem Rathaus, die Bierde Bremens, dem Dom mit seinem Verwaltungsbau des Norddeutschen Lloyd um, wird größte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Von Bremen erfolgt dann die Fahrt an das deutsche Meer, an die Nordsee. Von der Bierbude bringt der Dampfer "Roland", der neuerrichtete auf das modernste eingerichtete Bäderdampfer des N. D. L. die Norddeichens nach den Ostseebädern. Vorbei an Wangerooge, Spielerod, Döse und Norderney, dem fahrenden deutschen Nordseebad. Döse wird übernachtet und am kommenden Tage geht die Fahrt hinaus auf das weite Meer nach Helgoland. Diese berühmte Insel wird einer eingehenden Belebung unterzogen und dann die Heimfahrt angetreten. Damit dem Entgegenkommen des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Bewohner des Deutschen B. Blüth, Oldenburg, einem früheren Nieauer und alten NSV. e. V., kommen die Nieauer in den Genuss einer sehr billigen Seeferi- minge der Niela bester Wetter beschieden sein!

Neue deutsche Flughöchleistung.

Der Rohrbach-Metallflugzeugbau unternimmt zur Zeit auf dem Flugplatz in Staaken Rennfahrten. Dem Flugpiloten Steindorf gelang es am Sonntag mit einem dreimotorigen Roland - Verkehrsflugzeug den Schnellflug-Weltrekord über 100 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast ganz erheblich zu verbessern. Steindorf erreichte eine Geschwindigkeit von 199,5 Kilometer/Stunde. Der Rekord wurde zwecks Anerkennung der Federation Aeronautique Internationale unterzeichnet.

Deichter-Kreismeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

In der Turnhalle des Hdg. Turnvereins Dresden, Turnostrasse, finden am 11. und 12. Juni die Kreismeisterschaften des Deichter-Verbandes des 14. Turnkreises im Florett, Degen und Säbel statt. Meldeberechtigt sind hierzu die Gruppenabteilungen nach dem Ergebnis der diesjährigen Ausleistungskämpfe, sowie die Angehörigen der alten Kreisabteilung bzw. Sonderklasse der Deutschen Turnerschaft. Gleichzeitig wird die Florettmeisterschaft für Frauen ausgetragen, ferner ein Florett-Jungmannemeisterschaftswettbewerb, bestritten von je einer Mannschaft der vier Gruppen Chemnitz, Dresden, Leipzig und Blauen.



Neubestellungen

auf das in allen Geschäften der Einwohnergemeinde von Nieau und Umgegend gern gekaufte Nieauer Tageblatt zum Bezug auf Juni 1927 nehmen jederzeit entgegen für

Böberlein: E. Höfner, Böberlein Str. 6
Glaubig: Frau Döte, Glaubig Str. 6
Göhli: J. verm. Göhli, Str. 54
Grädel: A. Grädel, Grädel Str. 12
Held: H. Held, Held Str. 4
Kulpe: K. Kulpe, Kulpe Str. 19
Niedel: O. Niedel, Niedel Str. 2
Steinberg: Frau M. Steinberg, Steinberg
Zehnhausen: H. Zehnhausen, Zehnhausen Str. 2
Reichardt: G. Reichardt, Reichardt Str. 3
Schämenmeister: G. Sch